

Ihre Adresse rund ums Handarbeiten:

verstrickt & Mitzugendheit

Monika Klein
Hauptstr. 41 • Ochsenfurt • Tel. 09331-1434
Offen: Mo-Fr 9-13 und 14-18 Uhr; Sa 9-13 Uhr
Handarbeitstreffen: Jeden 1. + 3. Donnerstag

Wir machen Wasser weich!

Heizung Sanitär

Dieter Röper
Würzburger Straße 44
97199 Ochsenfurt
☎ 09 331 / 53 62

Heizung • Lüftung • Sanitär

Meisterbetrieb **Heiko Müller**

Installation • Heizungsbau • Spenglerei

Service von Ihrem Fachmann!

Quellengasse 6 • 97199 Ochsenfurt
Telefon 09331-980576
Fax 09331-982673 • mobil 0170-2365245
mueller.sanitaer.heizung@t-online.de

Mitglied bei 100 TOP-Dachdecker Deutschland GmbH

Mein Papa macht Dächer

Schuster Dachtechnik

Ochsenfurt 09331/2510
www.schusterdach.de

Fahrdienst Waliczek

Grenzenlos mobil

- Barrierefreie Rollstuhlförderung
- Krankenfahrten
- Flughafen transfer
- Personenbeförderung uvm.

Tel.: 09337 - 98 98 894
info@fahrdienst-waliczek.de www.fahrdienst-waliczek.de

Oechsner Edelhell

Lust auf was Besonderes?

Goldener Durstlöcher, spritzig & absolut süßig

www.oechsner.de

MAIN TAUBER KURIER

DIE LOKALE MONATSZEITUNG

**BLUMENERDE
BLUMENTÖPFE
BLUMEN
SÄMEREIEN
GARTENGERÄTE**

AB IN DIE SAISON!

PROFI RUHL
Ihr Baumarkt in Ochsenfurt

Rudolf Ruhl GmbH | Im Klaus-Center | Marktbreiter Str. 11 | 97199 Ochsenfurt
Telefon: 09331 8718-0 | www.profi-ruhl.de | baumarkt@profi-ruhl.de

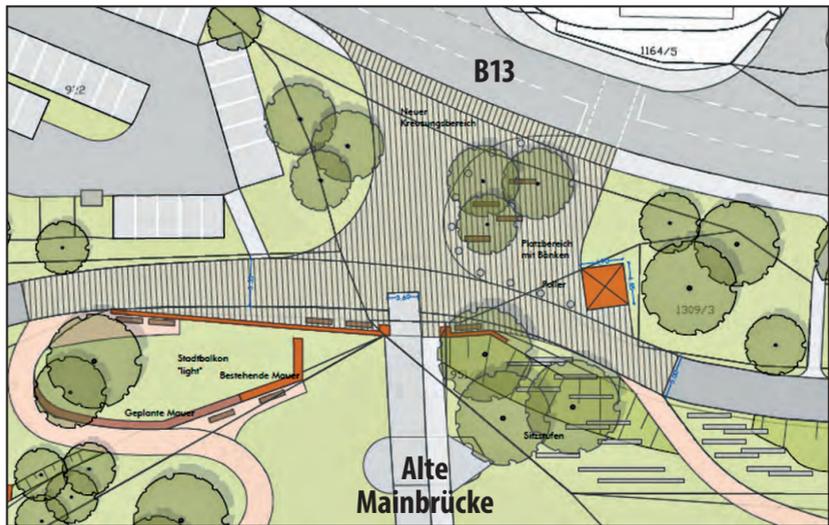
Kompetente Beratung in allen Versicherungsfragen

Generalagentur **Rainer Herbst**

Am Frauenbrunnen 10 • 97340 Marktbreit-Gnodstadt
Tel. +49 9332 592508 • www.uniVersa-herbst.de

uniVersa VERSICHERUNGEN

Ochsenfurter Stadtrat beschließt einstimmig den Rahmenplan zur Umgestaltung des Mainufers



Am Brückenkopf rieben sich die Geister im Stadtrat zur Umgestaltung des Mainufers auf der Nordseite des Mains.

Nach 165 Minuten wurde der Tagesordnungspunkt eins für einen Rahmenplan (!) zur Umgestaltung beider Mainufer inklusive Brückenkopf B13, der Festlegung eines Wohnmobilstellplatzes und der Promenade auf dem Gleiskörper der ehemaligen Mainländebahn in trockene Tücher gepackt.

Einzig die Festlegung des Wohnmobilstellplatzes fand mit dem UWG-Vertreter Paul Hofmann die einzige Gegenstimme, er empfindet nämlich den Stellplatz unterhalb des Reitstalles als „absolut nicht erträglich“.

Vorgestellt wurde der Rahmenplan von Fachleuten vom sehr bewährten Büro für Landschaftsarchitektur „arc.grün“ aus Kitzingen. Begleitend per Video, die für Fördergelder von der Regierung Unterfranken zuständige Daniela Kirchner.

Nach der anschließenden Stellungnahme des Bürgermeisters Peter Juks mit der Bitte einer weitreichenden Unterstützung durch das Ratsgremium, folgten die Stellungnahmen der Fraktionen.

Wolfgang Karl von der CSU empfindet diese Maßnahme als eine wegweisende und weitreichende Entscheidung und erklärte für seine Fraktion den schon lange von der CSU favorisierten Wohnmobilstellplatz unterhalb des Reitstalles als exakt richtig platziert. Auch dass die Stadtpromenade wegen der geringen Breite nur für Fußgänger freigegeben werden soll, also Radler ausgeschlossen sind, hält er für richtig. Das gilt auch für die Schotterbefestigung der Bushaltestelle von Viking und deren Schiffsgäste. Höchst schwierig empfindet auch er die Gestaltung des Brückenkopfes rechtsseitig der alten Mainbrücke. Die Verkehrssituation für Autos, Radler und Fußgänger sollte unbedingt von Verkehrsfachleuten genauestens geplant werden, empfahl er der Verwaltung. Er könnte

sich eine farbliche Markierung für die einzelnen Gruppen gut vorstellen. Die Radfahrer aus Richtung Frickenhausen könnten auch über die sicheren Radwege der Neuen Mainbrücke in die Altstadt geführt werden. Mit der aktuellen Planung sei seine Fraktion sehr zufrieden, da auch die Freizeitanlagen gut angelegt seien.

Christof Braterschofsky als Sprecher der UWG brachte es kurz und prägnant auf den Punkt: Die vorgeschlagene Variante 4 zum Brückenkopf erscheint seiner Fraktion als die beste Lösung, ohne dabei auf Details einzugehen. Ohne Frage müsste aber die Gestaltung des Brückenkopfes äußerst sorgfältig geplant werden. Die Stadtpromenade nur für Fußgänger zuzulassen sei genau richtig, einzig der Standort des Wohnmobilstellplatzes werde hier kontrovers diskutiert.

Bert Eitschberger stellte für die SPD fest, dass die Aufarbeitung dieser Thematik strategisch richtig konzipiert sei. Er wollte aber dem „Filetstück“ der Gesamtplanung, der Oechsner-Anlage, Priorität einräumen und begründete es damit, dass wenn das Geld am Brückenkopf ausgegeben würde, die Oechsner-Anlage auf der Strecke bliebe. Eitschberger wörtlich: „Wir haben nur einmal Zeit und einmal Geld. Wir müssten jetzt entscheiden, wo wir unseren Schwerpunkt setzen. Und in unserer Fraktion war das Votum klar: Wir müssen zuerst das Umfeld der Altstadt gestalten, also z.B. die Fläche zwischen den Brücken. Wir haben Millionen in die Sanierung des Spitals gesteckt. Wir müssten jetzt die Dr. Martin Oechsner-Anlage überplanen, damit diese Seite einmal fertig wird [...] Unser Vorschlag wäre somit, heute nicht zu beschließen, sondern der Verwaltung den Auftrag zu geben, für alle Varianten Kostenschätzungen vorzulegen und eine funktionale und günstige Variante 5, die ggf. später städtebaulich aufgewertet werden kann - ebenfalls mit Kostenschätzung - vorzulegen“.

Zur Gestaltung der Stadtpromenade hätte seine Fraktion lieber auch die Zulassung für Radler gesehen, hat sich aber für die Fußgängerlösung überzeugen lassen. Auch den geplanten Standort des Wohnmobilstellplatzes sah seine Fraktion unterhalb des Reitstalles als richtig an.

Für die GRÜNEN trug Jan Kohlhepp seine Gedanken zum Mainufer-Konzept vor. Er sieht die gesamte Konzeption zu viel auf Tourismus ausgerichtet als vielmehr auf die heimischen Bürger*innen. Das bestehende Toilettenhäuschen umgebaut sehen und das möchte seine Fraktion auch im Gesamtkonzept eingebunden wissen. Auch seine Fraktion hätte gerne Radler auf der Stadtpromenade gesehen, kann aber mit dem Fußgängervorschlag leben. Auch er möchte den Wohnmobilstellplatz östlich der Brücke wissen und bat in diesem Zusammenhang den Bestand der Papeln nicht zu dezimieren.

Daniela Kirchner von der Regierung von Unterfranken riet zur Variante 4 aus folgenden finanziellen Aspekten: Für die B13 kann das staatliche Straßenbaumaterial in die Pflicht genommen werden, die Gehwege seien zuschussfähig und die Restfläche könnte aus Mitteln der Städtebauförderung geschultert werden und sendete zum Schluss ihres Statements noch eine klare Botschaft: „Planen Sie mit viel Qualität und für die Zukunft! Das Billigste ist nicht immer das Beste“.

Im Anschluss kam es noch zu sehr kontroversen Diskussionen, aber auch zur Modifizierung des Antrages „A plus“ durch die Verwaltung, dem schlussendlich einstimmig zugestimmt wurde.

Bürgermeister Juks stellte zuvor noch zusammenfassend fest, dass es eine spannende Finanzfrage geben wird, was schlussendlich tatsächlich umgesetzt werden könne?

Text: W. Meding; Grafik: arc.grün Kitzingen

Antigen-Schnellteststelle Ochsenfurt zieht um

Ab 11. Mai neuer Standort im Hallenbad der Realschule

Die Antigen-Schnelltest-Stelle in Ochsenfurt, bisher in der TVO-Halle beheimatet, zieht im Mai um und ist dann im Hallenbad an der Realschule, Pestalozzistraße 6, zu finden. Der Umzug ist erforderlich, weil der TVO seine Sporthalle selbst nutzen möchte.

Nach dem Beschluss des Bayerischen Kabinetts ist ab dem 10. Mai 2021 kontaktfreier Innensport grundsätzlich möglich, wenn die 7-Tage-Inzidenz in einer Stadt oder einem Landkreis stabil unter 100 liegt und das Bayerische Gesundheitsministerium sein Einvernehmen erteilt hat. Diese Voraussetzungen erfüllt der Landkreis Würzburg und hat den erforderlichen Antrag für weitere Öffnungsschritte bereits gestellt.

Paul Justice, der das Testmanagement für Stadt und Landkreis Würzburg verantwortet, dankt den Verantwortlichen vor Ort für die bisher geleistete Unterstützung: „Die Zusammenarbeit aller Beteiligten in Ochsenfurt lief hervorragend, wir sind dem TVO und der Stadt Ochsenfurt sehr dankbar für die seit Mitte Dezember 2020 erwiesene Gastfreundschaft.“

Die Wahl für den neuen Standort der Schnelltest-Stelle fiel auf die landkreiseigene Realschule am Maindreieck. „Wir haben uns einige Räumlichkeiten angeschaut. Das Hallenbad an der Ochsenfurter Realschule eignet sich außerordentlich gut für den Betrieb der Antigen-Schnelltest-Stelle,“ so Justice weiter: „Neben der guten Erreichbarkeit der benachbarten Einkaufszentren sprachen auch Parkplätze in unmittelbarer Nähe und eine corona-konforme Einbahn-Regelung innerhalb der Teststelle für das Objekt.“

Landrat Thomas Eberth bekräftigt die Entscheidung für die Teststelle in den Räumen des Hallenbades, auch aus wirtschaftlicher Sicht: „In der derzeitigen Lage sind die Räume der Schwimmhalle auch deshalb als Teststelle ideal, weil die Immobilie

im Eigentum des Landkreises Würzburg keine Mietkosten verursacht und darüber hinaus hervorragende hygienische Voraussetzungen bietet. Wir freuen uns natürlich auf mögliche Öffnungsschritte, um den Schüler:innen, aber auch den Bürger:innen mit der Nutzung der Schwimmhalle ein Stück Normalität zurückzugeben. Sobald dies möglich ist, erschießen wir einen neuen Standort für die Teststelle, alternative Optionen prüfen wir bereits,“ so der Landrat.

Der Umzug erfolgt am (testfreien) Montag, 10. Mai 2021, so dass testwillige Bürger:innen nicht eingeschränkt werden. Ab Dienstag, 11. Mai 2021, ist die Schnelltest-Stelle dann im Hallenbad der Realschule am Maindreieck angesiedelt.

Die Abstriche erfolgen in den Gruppen-Umkleideräumen. Das Testergebnis kann per Mail und auf Wunsch auch in Papierform mitgeteilt werden. Die Möglichkeit der Befundmitteilung in Papierform nutzen nach den Erfahrungen der beteiligten Hilfsorganisationen vor Ort, Malteser und DLRG, bereits jetzt schon mehr als die Hälfte der Testwilligen.

Unverändert bleiben hingegen die Buchungsmodalitäten: Die Terminvereinbarung ist telefonisch über die Hotline des BRK unter der Rufnummer 0931 8000-828 möglich, sowie online www.testzentrum-wuerzburg.de.

Die Antigen-Schnelltest-Stelle ist nach dem Umzug am folgenden Tagen im Mai geöffnet:

Dienstag, 18.05.2021, 8:00 – 13:30 Uhr
Donnerstag, 20.05.2021, 8:00 – 13:30 Uhr
Samstag, 22.05.2021, 8:00 – 13:30 Uhr
Dienstag, 25.05.2021, 8:00 – 13:30 Uhr
Donnerstag, 27.05.2021, 8:00 – 13:30 Uhr
Samstag, 29.05.2021, 8:00 – 13:30 Uhr

Biergärten mit vorsichtiger Öffnung



Viel Verständnis und Freude über geöffnete Biergärten nahmen Eso vom „Schmied“ und Rita Weinrich vom „Purzl“ zur Kenntnis.

Seit dem 6. Mai wurde bekannt, dass die Biergärten auch im Landkreis Würzburg ab 10. Mai wieder öffnen durften. Das kam nun doch für viele Gastronomen sehr überraschend und teilten u. a. in sozialen Medien mit, dass sie ihr Lokal nicht vor Pfingsten oder gar erst Anfang Juni hochfahren würden.

Nicht so die Ochsenfurter Biergärten „Purzl“ und „Zum Schmied“. Ohne Test durften sich ja Einzelgäste oder Mitglieder eines Haushaltes an einen Tisch setzen und das wurde dankend angenommen.

Purzl-Wirtin Rita Weinrich war es ein großes Anliegen, wieder ihre Stammkundschaft bewirten zu können. „Die Älteren seien eh schon zweimal geimpft und Einzelpersonen dürfen sich auch ohne Test an die eh kleinen Tische setzen“ informierte sie und hatte auch eine Fahrradgruppe zu Gast, die allesamt ihre Testbescheinigungen vom Vormittag vorlegten.

Es gab keinerlei Probleme. Die Gäste sind sehr tolerant und freuten sich, wieder einmal im Biergarten sitzen zu dürfen, freute sich die Wirtin.

Text/Bild: Walter Meding

LUXHAUS.

Grundstücke für unsere Kunden gesucht

- ab 400 m² für freistehende Einfamilienhäuser
- gerne größere Areale für Projekte
- auch Abriss oder Verdichtung
- provisionsfreie Vermittlung an unsere Kunden

Ihr regionaler Ansprechpartner berät Sie gerne:
Dominik Forberger | Mobil: 0176 21182144
E-Mail: dominik.forberger@LUXHAUS.de



Hallenbad der Ochsenfurter Realschule. Text/Bild: Landratsamt Würzburg

Impressum:
Herausgeber: Schnelldruck Wingenfeld, Johannes-Gutenberg-Str. 2,
97199 Ochsenfurt, Tel. 09331-2796,
Email: redaktion@main-tauber-kurier.de
Druck: Mainpost GmbH Würzburg • Verteilung: UFRA Werbung, Waldbüttelbrunn
Auflage 24.000 Exemplare

Ochsenfurter Stadtratssitzung wird zum „Martyrium“

Das war ein dickes Brett, das es zu bohren galt, als es in der jüngsten Stadtratssitzung darum ging, die Punkte zur Umgestaltung der beiden Mainufer, der Stellplatzfindung für Wohnmobile und die Promenade auf dem Gleiskörper der ehemaligen Mainländebahn zu beschließen.

Als Zimmermeister im Nebenberuf hatte aber grad da Bürgermeister Peter Juks viel Erfahrung den Bohrer richtig und dauerhaft anzusetzen, wengleich es (nicht nur) ihm deutlich anzumerken war, dass die ganze Angelegenheit an diesem Abend nicht nur zeitraubend, sondern auch extrem nervig wurde.

Die Sitzung in der Dreifachsporthalle unter strengsten Hygienevorschriften wurde in weiser Voraussicht schon gleichmal eine Stunde früher auf 18:00 Uhr angesetzt im öffentlichen Teil mit der Mainufergestaltung



Die aktuell leerstehende Dreifachsporthalle taugt allemal dafür, pandemiegerecht eine Stadtratssitzung durchzuführen.

und anschließend mit der Verabschiedung des Haushaltes und der Vorgabe vor dem nächtlichen Ausgehverbot um 22:00 Uhr zu Hause zu sein. Punkt Eins wurde um 20:45 Uhr nach zweidreiviertel Stunden beendet.

Dass dann ausgerechnet die Vertreter der Presse keine Vorlagen in Form von Pressemappen erhielten, war höchst unprofessionell, was die Vorbereitung einer solchen Sitzung angeht. Auch dass ein Laserpointer

Ratsmitgliedes der UWG wahrscheinlich begründen dürfte. Der per Video zugeschalteten Daniela Kirchner von der Regierung Unterfranken war ebenfalls deutlich anzusehen, dass sich wohl einige Volksvertreter*innen sehr schwer tun, den zugespielten Ball für Fördergelder einfach aufzunehmen und im Kasten, so groß wie ein Scheunentor, unterzubringen.

„Professionell“ schaut eindeutig anders aus. Schlussendlich sei der guten Ordnung halber jedoch erwähnt, dass die Pressevorlagen tags darauf auf Bitten eines Pressevertreters nachgereicht wurden und somit etwas Licht ins Dunkel der Vorträge brachten.

So sei abschließend der Tipp erlaubt, auf einschlägige Rhetorikkurse der Erwachsenenbildungsstätten verschiedener politischer Gruppierungen hinzuweisen oder mal das örtliche Programm der VHS in dieser Richtung durchzublättern.

Text und Bild: Walter Meding

Nach Brand in Einfamilienhaus Kriminalpolizei führt Ermittlungen



Mit engen örtlichen Verhältnissen hatten die Wehren beim Brand in Kleinochsenfurt zu kämpfen. Bild: FFW OCH

Kleinochsenfurt. Aus noch ungeklärter Ursache ist am frühen Mittwochmorgen des 28. April in einem Einfamilienhaus in Kleinochsenfurt ein Feuer ausgebrochen. Die Kripo Würzburg führt die weiteren Ermittlungen durch.

Am 28.04.21 gegen 04:40 Uhr ging bei der Integrierten Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst die Mitteilung über den Brand eines Einfamilienhauses am Maria-Schnee-Platz in Kleinochsenfurt ein. Beim Eintreffen der örtlichen Feuerwehren aus Ochsenfurt, Kleinochsenfurt

und Frickenhausen schlugen bereits Flammen aus dem Dachgeschoss des Hauses. Die Floriansjünger konnten glücklicherweise ein Übergreifen des Brandes auf angrenzende Gebäude verhindern, das Einfamilienhaus selbst ist nicht mehr bewohnbar und einsturzgefährdet.

Die Kriminalpolizei Würzburg hat noch vor Ort die weiteren Ermittlungen übernommen. Neben der genauen Brandursache versuchen die Beamten nun auch die Schadenshöhe an dem Haus zu klären. Nach ersten Schätzungen liegt diese im mittleren sechsstelligen Bereich.

Textbearbeitung: Walter Meding

Solibrot-Aktion in Ochsenfurt brachte 400 Euro

Seit einigen Jahren beteiligt sich auch der Katholische Deutsche Frauenbund e. V. (KDFB) Ochsenfurt an der Solibrot-Aktion während der Fastenzeit und macht sich somit stark für gerechte Lebensbedingungen für Frauen und Familien in Ländern des globalen Südens.

Durch den freiwilligen finanziellen Beitrag beim Kauf eines Solibrottes während der Fastenzeit werden Misereor-Projekte in Asien, Subsahara Afrika und Lateinamerika für Frauen und Mädchen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Der KDFB engagiert sich seit sei-

ner Gründung 1903 für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Gesellschaft, Politik und Kirche. Er tritt für Frieden und Gerechtigkeit in der Einen Welt ein. Gerechte Lebensbedingungen weltweit – dieses Ziel verfolgen der KDFB und Misereor mit dieser bundesweiten Kooperation im Rahmen der Solibrot-Aktion.

An der Aktion in Ochsenfurt beteiligte sich die ehemalige Bäckerei Voit, die Bäckerei Gebert und der Hofladen Seiffert. Besonders freuten sich die Damen des Frauenbundes, dass die beteiligten Bäckereien zu dieser Aktion auch ein spezielles Brot backten, das sich aus dem bestehenden Sortiment hervorhob.



Übergaben an Rosemarie Spenkuch (Mitte) vom Ochsenfurter KDFB zur Solibrot-Aktion 400 Euro: Elke Wengertsmann von der Bäckerei Gebert (links) und Rita Seiffert vom Hofladen. Auf dem Bild fehlt: Gerhard Voit. Text/Bild: Walter Meding

Gartenräume gesucht!

Wer macht mit beim Tag der offenen Gartentür am 27. Juni 2021

Für Gartenliebhaber:innen ist es ein Traum, durch fremde Gärten zu schweifen, Neues oder auch Altbekanntes zu entdecken und mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Im letzten Jahr war es pandemiebedingt leider nicht möglich, den beliebten „Tag der offenen Gartentür“ wie gewohnt durchzuführen. Nun sollen in diesem Jahr wieder einige Gärten in Stadt und Landkreis Würzburg geöffnet werden - und dies schon zum 23. Mal.

Das Landratsamt und der Kreisverband für Gartenbau und Landschaftspflege Würzburg suchen für den „Tag der offenen Gartentür“ interessierte Gartenbesitzer:innen, die ihren wahrgewordenen blühenden Traum der Öffentlichkeit präsentieren wollen.

Die Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landschaftspflege, Jessica Tokarek, freut sich auf romantische Landhausgärten, aromatische Kräutergärten, Obst- und Gemüse-

gärtchen zur Selbstversorgung sowie naturbelassene Gärten mit „Ureinwohnern“. Auch Gärten im Entstehen sind an diesem Tag willkommen, bieten sie doch reichlich Gesprächsstoff für die Besucher:innen, die wiederum den Eigentümer:innen neue Impulse vermitteln können.

Wer also in diesem Jahr seine Gartenparade am 27. Juni 2021 für interessierte Besucher:innen öffnen möchte, sollte sich bis zum 15. Mai 2021 mit Jessica Tokarek in Verbindung setzen. Coronabedingt kann der Tag der offenen Gartentür nur unter Einhaltung eines Hygienekonzepts stattfinden. Der Kreisverband behält sich eine vom Infektionsgeschehen abhängige, kurzfristige Absage vor.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Jessica Tokarek, Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landschaftspflege beim Landratsamt Würzburg, Friesstraße 5, 97074 Würzburg, Tel. 0931 8003-5463, E-Mail: j.tokarek@lra-wue.bayern.de.

Text: Landratsamt Würzburg



Lauschige Plätzchen, duftende Blüten und grüne Gartenträume sind beim traditionellen „Tag der offenen Gartentür“ in zahlreichen Privatgärten zu bewundern, hier bei Familie Bösl in Essfeld. Foto: Bösl

Große Freude im kath. Kindergarten St. Thekla



Kinder, Erzieherinnen und die kath. Kirchenstiftung St. Thekla freuen sich über eine Spende von 1000,- € anlässlich der Neueröffnung des Lidl-Marktes in Ochsenfurt. Bürgermeister Juks überbrachte bei einem Besuch stellvertretend den wertvollen Scheck. Die Kindergartenleitung Petra Striffler überbrachte dem Filialleiter Simon Hammer stellvertretend für den Kindergarten als Dankeschön ein von den Kindern selbstgestaltetes Plakat und ein Herzmobile in den Farben des Lidl-Logos. Ebenfalls freute sich Hr. Czotscher von der Kirchenverwaltung für die großartige Unterstützung des Kindergartens. Text u. Bild: Kindergarten St. Thekla

Knapp 98 Prozent der Stimmen bei Nominierungsveranstaltung –

Paul Lehrieder MdB tritt im September wieder zur Bundestagswahl an

In der Würzburger Flyeralarm Arena, wo normalerweise die Rothosen ihre Tore machen, standen am vergangenen Donnerstag politische Fragen im Vordergrund. Die CSU Würzburg Stadt und Land nominierte am Abend mit 97,98 Prozent ihren Bundestagsabgeordneten Paul Lehrieder als Kandidaten für die Bundestagswahl im September.



Zählten zu den ersten Gratulanten für MdB Paul Lehrieder (Mitte): Ehefrau Christiane und der CSU-Kreisvorsitzende Thomas Eberth. Bild: BKW Wü

Es waren besondere Umstände, unter denen der CSU-Kreisverband Würzburg Stadt und Land seine Wahl dieses Mal durchführte. Denn einerseits verpflichtet das Parteiengesetz zur persönlichen Anwesenheit, andererseits zwingt das Corona-Virus zum Abstandhalten. Deshalb fand die CSU bei der Suche nach einem geeigneten Ort eine kreative Lösung und entschied sich für die Flyeralarm Arena.

Einer solchen Veranstaltung unter freiem Himmel beizuwohnen, war für die insgesamt 149 Delegierten aus dem gesamten Landkreis nach Würzburg ein Novum. Zur Wahl stellte sich erneut der Bundestagsabgeordnete Paul Lehrieder, der den Wahlkreis Würzburg Stadt und Land seit 2005 im Deutschen Bundestag vertritt.

In seiner Vorstellungsrede hob Lehrieder hervor, dass diese Wahlperiode „zweifelloso die herausforderndste Wahlperiode seiner gesamten politischen Laufbahn“ gewesen sei.

Die Pandemie, eine der größten Krisen der letzten Jahrzehnte, zeige aber auch, wie stark dieses Land sei. Ob in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Kindergärten, Schulen, Betrieben oder vor allem in den Familien, überall leisteten die Menschen Großartiges. Rücksicht und Einschränkungen zum

Wohl Schwächsten in der Gesellschaft sehe man in allen Lebensbereichen. „Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken“, sagte Lehrieder zu den Delegierten.

Jetzt gehe es darum, dauerhaft die richtigen Lehren aus der Krise zu ziehen, denn sie habe dringenden Handlungsbedarf aufgezeigt. „Wir brauchen jetzt ein klares Aufbruchsignal für Reformen in unserem Land: Abläufe in der Verwaltung müssen zielgenauer, transparenter und effizienter werden.“ Digitalisierung müsse auch in der Verwaltung zum Alltag werden“, sagte Lehrieder.

Mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Kommunen sowie Mut zur Tat und zur Veränderung wolle er an einer Modernisierungsoffensive für Deutschland sowie an der Bewältigung der Folgen der Krise mitarbeiten, führte Lehrieder weiter aus. Neben der Bewältigung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Pande-

mie setzt er dabei auf hohe Investitionen in eine moderne Infrastruktur und den sozialen Zusammenhalt. So könne Deutschland stark aus der Krise herauswachsen.

Nach seinem Rückblick auf Erreichtes und einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft stellte sich Lehrieder dem Votum der Delegierten: „Auch in den kommenden 4 Jahren möchte ich Würzburg Stadt und Land eine starke Stimme in Berlin geben und mich im Deutschen Bundestag weiterhin konsequent für die Bürgerinnen und Bürger unserer Region für die Lösung wahlkreisspezifischer Probleme einsetzen“, beendete Lehrieder seine Rede.

Insgesamt stimmten 97,98 Prozent der Delegierten für ihren Bundestagsabgeordneten. Vom Ergebnis gestärkt möchte Paul Lehrieder nun nochmal alles geben, um Würzburg Stadt und Land auch in der neuen Legislaturperiode bestmöglich in Berlin vertreten zu können. Text: Angelika Cronauer

„Mäuse“ und „Bären“ gehen jetzt in die Schule Kindergarten Frickenhausen hat während der Sanierung ein Übergangsquartier

Der Kindergarten Frickenhausen hat jetzt sein Übergangsquartier bezogen, das ihm bis zum Abschluss der Umbauarbeiten an seinem Gebäude in der Segnitzer Straße dienen wird.

Die „Mäuse“ und die „Bären“, wie die beiden Gruppen heißen, gehen für die nächsten rund zwei Jahre in das ehemalige Grundschulgebäude. Dort ist alles hergerichtet worden und die Leiterin Iris Schweizer ist mit der gefundenen Lösung sehr zufrieden. Die sei wesentlich besser als die ursprünglich einmal geplante Sanierung bei laufendem Betrieb, wobei in der Bauphase wiederholt Umzüge innerhalb des Hauses notwendig gewesen wären. Die Betreuung hätte gelitten und Belästigungen durch Lärm wären nicht zu vermeiden gewesen. Dass dies keine praktikable und schon gar keine kindgerechte Lösung gewesen wäre, meint auch Bürgermeister Günther Hofmann. An der Schule musste einiges baulich verändert werden. Den höchsten Aufwand erforderte der Brandschutz. Das von außen sichtbare Element davon ist die eiserne Nottrappe. Sie

ist so konstruiert, dass sie beim Kindergarten an der Segnitzer Straße wieder verwendet werden kann, so dass die Kosten nur einmal anfallen. Auch neue Notausgänge und Brandschutztüren mussten eingebaut und Zwischendecken eingezogen werden. Das Raumangebot in der ehemaligen Schule ist ein Punkt, den die Leiterin hervorhebt. Dessen Nutzen zeige sich gerade jetzt in Corona-Zeiten. So bestünden Möglichkeiten, die Gruppen aufzuteilen und Abstand zu halten. So gibt es beispielsweise getrennte Garderoben für jede Gruppe. In ehemaligen Klassenzimmern stehen für jede Gruppe eigene große und helle Räume, sowie Intensivräume zur Verfügung. Für die Kleinkinderbetreuung ist eine Wickelmöglichkeit vorhanden. Im Sanitärbereich gibt es niedrig gehängte Waschbecken, sowie kindgerecht kleine Toilettenbecken. Die Schulturnhalle kann zum Spielen und zur Bewegung mitgenutzt werden.

Bei schönem Wetter bestehen Spielmöglichkeiten im Freien. Das bisherige Lehrerzimmer dient jetzt dem Kindergartenamt. Für die Leitung ist ein Büro eingerichtet.

Das ganze Mobiliar und die Ausstattung wurden vom bisherigen Kindergarten übernommen. Da wurden beim Umzug viele helfende Hände gebraucht, die sich auch fanden. Eltern packten mit an. Der Gemeindebauhof, der auch bei den Umbauarbeiten schon dabei, war übernahm zum Beispiel das Aufstellen von Möbeln und Installationsarbeiten. Ehrenamtliche brachten ungezählte Arbeitsstunden kostenlos ein. Deren Engagement reichte beispielsweise vom Streichen der Wände bis zum Umnähen von Vorhängen. Der Umzugstag und der Reinigungstag seien durchaus anstrengend gewesen, so Iris Schweizer. „Aber es war auch schön.“ Das sagt sie im Hinblick auf die harmonische Zusammenarbeit aller Mitwirkenden. Die lobt auch Bürgermeister Günther Hofmann. Die Kindergartenleiterin ihrerseits zollt der Gemeinde Lob und Dank dafür, dass sie bei der Schaffung des Übergangsquartiers die Belange der Kinder und des Personals so gut wie möglich berücksichtigt hatte. Und so kann sie feststellen: „Wir fühlen uns wohl.“ Text/Foto: Klaus Stäck

Rein in die Komfortzone.

Lernen Sie Ihre Sparkasse neu kennen und erledigen Sie flexibel, jederzeit von Ihrem Lieblingsort aus Ihre Bankgeschäfte. Wir stehen Ihnen per Telefon-Banking, Online-Banking und virtuell mit unserer innovativen Beratung Digit@l zur Verfügung. Für alle persönlichen Belange bieten wir Ihnen Service und Beratung in unseren Beratungszentren und Filialen. Eine Übersicht finden Sie unter www.sparkasse-mainfranken.de/standorte

KundenserviceCenter
Telefonischer Service
Montag bis Freitag
08:00 – 20:00 Uhr
und Samstag
09:00 – 16:00 Uhr
0931 382 – 0

Internetfiliale
Jetzt Zugang zum
Online-Banking
beantragen unter
www.sparkasse-mainfranken.de/onlinebanking

Digitale Beratung
Bitte Termin im aktuellen
Beratungszimmer
vereinbaren unter
www.sparkasse-mainfranken.de/beratungsdigital

Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Bürgersolarpark in Darstadt geplant

Zu einem Pressegespräch zum Thema Solar-Park bei Darstadt trafen sich Bürgermeister Peter Juks, Heiner von Zobel und Thomas Hager von MaxSolar am 7. April im Ochsenfurter Ortsteil Darstadt.



Trafen sich zu einem Pressegespräch vor Ort in Darstadt zum geplanten Solarpark (v.l.) Thomas Hager (MaxSolar), Bürgermeister Peter Juks und Heiner von Zobel

Grundlage zu diesem Gespräch war auch die einstimmige Zustimmung des Stadtrates in der Sitzung vom 25. März. Peter Juks erklärte, dass die Stadt Ochsenfurt als Bauleitplaner dieses Parks bereit wäre, ein Drittel von 200 Hektar, also gut 61 Hektar zur Verfügung zu stellen. Es sei ein gesellschaftlicher Auftrag, so Juks, auch in dem Wissen, dass bei solch einem Projekt immer mit Widerstand zu rechnen sei. „Betroffene vor der Tür sehen dies oft anders, wie die Gesellschaft in Ihrer Gänge“.

Nach dem ersten Aufschlagen dieses Themas vor ca. sechs Monaten wurden die ersten Instanzen an der Basis durchlaufen und nach der Sitzung im Bauausschuss dann auch im Stadtrat Zustimmung erteilt. Wünschenswert wäre es, wenn im Sommer 2022 die ersten Solarmodule installiert wären, informierte Peter Juks.

Thomas Hager von MaxSolar bezeichnete diese geplante Maßnahme als Vorzeigeprojekt auch in der Vorgehensweise der Stadt. Gerne hätte er sich einen umfangreicheren Bürgerdialog gewünscht, was allerdings durch Corona nicht möglich war. Dem Stadtrat bestätigte er Mut, solch eine Größenordnung freizugeben, um diese Energiewende zu unterstützen und hat das hätte Signalcharakter für die Region.

Vom ursprünglichen Plan abweichend wurde der Park von nun 40 Hektar weiter weg vom Ort im Norden nach oben verschoben, um auch den Abstand zur Wohnbebauung zu wahren und auch die Sichtbarkeit der Anlage zu verbessern. Insgesamt betrifft diese Maßnahme 13 Grundbesitzer, die es gilt, unter einen Hut zu bringen, erklärte Thomas Hager. Dazu kommen noch die Besitzer im geplanten Bereich über 21 Hektar südlich des Ortes, unter anderem die Stadt selbst.

Im Übrigen sei die Kartierung durch die Biologen im Gange, um

nicht eine ganze Vegetationsperiode zu verlieren, informierte der Prokurist von MaxSolar. Auch wurde bereits ein regional ansässiges Planungsbüro ausgewählt und beauftragt, das sich mit diesem Thema auskennt. „Naturschutz“ wird dabei das zentrale Thema sein, daher werden alle Beteiligten auch von Anfang an eng mit der unteren Naturschutzbehörde zusammenarbeiten. Die MaxSolar hat zudem bereits mehr als 17 Hektar für mögliche Ausgleichsflächen eingeplant. Mit dem Baubeginn rechnet Hager wenn es gut geht vor März 2022, aber wohl eher nach der Vogelbrut im Herbst danach.

In punkto benötigter Batterien erklärte der Fachmann, dass man für eine Speicherleistung von ca. 4 Megawattstunden heute einen 40-Fuß-Container braucht. Ein solcher Container benötigt somit 2,50 mal 12,00 Meter. Die genaue Anzahl an benötigten Speichereinheiten wird im Rahmen der weiteren Planungen festgesetzt.

Grundsätzlich funktioniert die geplante Photovoltaik-Anlage wie folgt. Der von den Solarmodulen produzierte Gleichstrom wird von den Wechselrichtern in Niederspannungs-Wechselstrom umgewandelt. Der entstandene Wechselstrom wird in auf der Fläche verteilten Trafostationen in Mittelspannungsstrom umgewandelt, um Leitungsverluste zu reduzieren. Anschließend wird der Strom über Mittelspannungs-Erdkabel nach Stalldorf transportiert. Dort schließlich wird der Mittelspannungsstrom über ein neu errichtetes Um-

spannwerk in Hochspannungsstrom umgewandelt und über das Hochspannungsnetz in der Region verteilt.

Und wie kommt MaxSolar mit Sitz in Traunstein darauf, in Darstadt einen Solarpark zu bauen? Da zeichnete sich spontan Heiner von Zobel zuständig und Bürgermeister Juks ging kurz auf die Historie dazu ein. So trafen sich bereits vor fast genau zehn Jahren zehn Bürger, so auch von Zobel, um diese Sache anzugehen. Die Grundfläche der gesamten Stadt inklusive aller Ortsteile war hier mit orangefarbenen Ellipsen gezeichnet, die als festgelegte Vorranggebiete für alternative Energien erhalten sollten. Auch hier in Darstadt waren solche Ellipsen markiert und so hatten damals schon Bürger sich dafür interessiert, wurden aber von der Historie eingeholt, so Juks. Das Thema sei somit gar nicht neu.

Heiner von Zobel ergänzte, dass durch die damalige Änderung des EEG (erneuerbare Energiegesetz) seine Interessengruppe aus den Vorhaben rausgefliegen seien. Er, von Zobel, suchte ein Modell mit Bürgerbeteiligung. Für ihn sei es klar gewesen, nur über eine Bürgerbeteiligung auch die Akzeptanz für solch ein Projekt zu erhalten. Die Anlage wird über eine EnergieGenossenschaft einer 100%igen Bürgerbeteiligung durchgeführt und dient somit der regionalen Wertschöpfung. Eine Beteiligung wird ab einer Höhe von 150€ pro Genossenschaftsanteil möglich sein. Die Dividende soll bei rund 4% liegen.

Text und Bild: Walter Meding

Ochsenfurter Stadtrat mit Arbeit des Kämmerers sehr zufrieden

Unisono erklärten sich die Fraktionssprecher*in in Verbindung mit den vorgelegten Zahlen zur Verabschiedung des Ochsenfurter Haushaltes 2021 in der jüngsten Stadtratssitzung mit der Arbeit des Kämmerers und seinem Team sehr zufrieden und diese Zahlen hatten es in sich.



U. a. steht die Sanierung des Rathauses bis 2024 mit 550.000 Euro in der Finanzplanung der Stadt Ochsenfurt.

Da stand der Verwaltungshaushalt mit 22.567.900 Euro und der Vermögenshaushalt mit 10.222.100 Euro zu Buche, bei einer Kreditaufnahme von 1.713.700 Euro für Investitionen. Die wichtigsten Einnahmen im Vermögenshaushalt waren dabei die Gewerbesteuer mit 4,6 Millionen, der Einkommensteueranteil (6,2), die Schlüsselzuweisungen (2,2), die Grundsteuer (1,5) und die Umsatzsteuerbeteiligung (0,9).

Dem gegenüber standen die wichtigsten Ausgaben mit den Personalkosten (7,9), die Kreisumlage (5,1) und die Gewerbesteuerumlage (0,5).

Folgende Investitionen sind für 2021 veranschlagt: Sanierung Spital (1,4 Millionen), Umsiedlung SFM Chemicals (1,3), Anteil Gehweg Würzburger Straße B 13 (1,2), Erschließung der Main-Klinik 370.000 Euro und der Neubau des Feuerwehrhauses in Darstadt mit 540.000 Euro.

Als größte Investitionen für die Finanzplanung 2022 – 2024 sind vorgesehen: Planungskosten Sanierung Rathaus 550.000 Euro, Anschaffung Feuerwehrfahrzeuge gemäß Feuerwehrbedarfsplan 650.000, Sanierung Spital 1,6 Mio, Generalsanierung Kindergarten MTH 3,3 Mio, Mainufergestaltung 1,1 Mio, Gemeindeentwicklungskonzepte Stadtteile 800.000 und Umsiedlung SFM Chemicals 1,0 Mio Euro.

Der Schuldenstand wird sich Ende 2021, falls Darlehen von 1,7 Mio Euro

aufgenommen wie folgt darstellen: 8,5 Mio Euro, also ca. 750 Euro pro Einwohner. Der Rücklagenstand belief sich Ende 2020 auf ca. 5,5 Mio Euro.

Es wird von seitens des Stadtkämmerers davon ausgegangen, dass der Haushaltsplan 2021 vom Landratsamt Würzburg als Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt wird, da die dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit im Haushaltsjahr 2021 und in den Finanzplanungsjahren 2022 bis 2024 dadurch nachgewiesen ist, dass durch

die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt sowohl die ordentlichen Tilgungsausgaben, als auch die Ansparraten für Bau-sparverträge erwirtschaftet werden können und in allen Haushalts- und Finanzplanungsjahren eine freie Finanzspanne bleibt.

Nach eingehender und unterschiedlicher Beleuchtung der Zahlen durch die Fraktionssprecher*in wurde dem Haushalt ohne Gegenstimme zugestimmt. Text/Bild: Walter Meding

Seit über 30 Jahren!

NELE

Türen · Fenster · Sonnenschutz

Kartäuserstr. 14 b · 97199 Ochsenfurt-Tüchelhausen
Tel. 09 331 80 25 04 · Fax 09 331 80 25 04 17
www.nele-fenster.de · email: info@nele-fenster.de

BERGTHEIM | KÜRNACH | ESTENFELD | WÜRZBURG | EIBELSTADT | OCHSENFURT | AUB

Wir erweitern unser Team im Seniorenzentrum Eibelstadt: Pflegefachkräfte/ Pflegehilfskräfte (m/w/d)

Wir suchen ab sofort und unbefristet in Voll- und Teilzeit examinierte Alten-, Gesundheits- oder Krankenpfleger sowie Pflegehilfskräfte.

Wir bieten dir:

- eine Festanstellung im Tarifvertrag mit betrieblicher Altersvorsorge
- individuelle Fort- & Weiterbildungsmöglichkeiten
- Zusatzurlaub für die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen
- attraktives PKW- und E-Bike-Leasing, APG-Firmenabo
- ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit Zuschüssen
- jede Menge Mitarbeiterfeste
- Zeitwertkonten für Auszeiten und Altersvorsorge
- bezahlte Dienstkleidung und Mitarbeiterrabatte



Als großer Arbeitgeber in der Region stellen wir für alle unsere Standorte engagierte und interessierte Mitarbeiter ein – und garantieren u.a. zahlreiche Sozialleistungen! Kontaktiere doch unsere Pflegepersonalreferentin Vanessa Drösler unter: 0931 8009-1103 | bewerbungen@senioreneinrichtungen.info

WIR FREUEN UNS AUF DICH. UND UNSERE BEWOHNER AUCH!

Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg

KU

Wanderreisen? Preise wie im Internet!

TILMAN TOURISTIC GMBH

Reisebüro Tilman 09331-87400
Hauptstr. 4 · 97199 Ochsenfurt
tilman-touristic@t-online.de

Weil's schön werden soll.

„Herz“ der Nixe wird per Crowdfunding mit 10.360 Euro unterstützt

Ochsenfurt. Da schlug nicht nur das Herz des Vorsitzenden des Fördervereins Nixe, Peter Juks, höher, sondern künftig auch das neue „Herz“, sprich der Motor, der Nixe. Die nötige Finanzierung von nahezu 60.000 Euro wurde somit auch durch die Crowdfunding-Aktion der VR-Bank Würzburg, Filiale Ochsenfurt, mit 10.360 Euro unterstützt.

Der Vorsitzende Peter Juks bedankte sich bei Kathrin Kieser und Nadine Grund von der VR-Bank für die großzügige Spende und informierte, dass in diesem Jahr der Start der Nixe auch wegen Corona wohl erst zum Pfingstfest stattfinden wird. Seit 2008 fahre nun die Nixe dem „Mee nauf und nunner, rüber und nüber“, so der Vorsitzende, und erfreut sich größter Beliebtheit.

Kathrin Kieser von der VR-Bank erklärte, dass dies neben der TVO-Treppe, eines der größten Aktionen in dieser Richtung gewesen sei. 10.000 Euro sei auch das Maximum einer solchen Spendenaktion, ergänzte ihre Kollegin Nadine Grund. „Je mehr Spender*innen, desto höher ist der Zuschuss“, wusste sie.

Vor einem Jahr wurde der Motor der Ochsenfurter Nixe bei der fünfjährigen Überprüfung bemängelt. Neue Abgasnormen bedeuteten den Einbau eines neuen Motors. Ein Jahr als Übergang zur Realisierung wurde dem Verein zugestanden.

Ein passender Motor wurde gefunden: FPT Marinemotor (IVECO), 75 kW, 4 Zylinder, 3,9 l Hubraum, 2.200 U/min mit Turbo und neuer (!) Seewasserkühlung. Gleichwohl wurde

das altgediente Getriebe erneuert, jetzt der Motor für eine verbesserte, kraftvolle Heizung des Salons genutzt und der Schallschutz im Heck grundlegend verbessert. Zudem: Viel Elektronik in der guten „alten“ NIXE.

Noch sind nicht alle technischen Fragen geklärt.

„Die nötige Finanzierung von 58.000 € netto war eine große Herausforderung“, stellte Kassier Horst Baumann fest. Dank des Zuschusses des Bundes für die nachhaltige Modernisierung von Binnenschiffen (ca. 45 % der Investition), den Sponsoren der Nixe, privaten Spender*innen, der Vereinskasse sowie dem Crowdfunding der VR-Bank Würzburg steht die Finanzierung auf solider Basis.

Einen herzlichen Dank richtete Vorsitzender Peter Juks an die 144 Unterstützer des Crowdfundings, die 10.360 € spendeten und ließ kurz den Zeitplan Revue passieren: Der technische Zeitplan war straff: Eine leicht verspätete Lieferung des Motors, dann der umfangreiche Einbau durch eine Spezialfirma, die Inbetriebnahme und Tests des Motors, zusätzlich ein praktisch durchzuführendes Gutachten über die Fahrstabilität der NIXE (gut bestanden). Die abschließende Gesamtabnahme durch die GWDS (quasi der TÜV) erfolgt Ende Mai.

Natürlich sind stets fleißige Hände herzlich willkommen. 350 Arbeitsstunden leisteten Freiwillige bisher an Bord. Dazu unzählige Tüftelstunden der Techniker zu Hause. 120 Stunden sind noch anvisiert.

Sobald wie möglich soll die NIXE wieder starten, am liebsten zum Pfingstfest 2021.

Text und Bild: Walter Meding



Übergaben den symbolischen Scheck der Crowdfunding-Aktion über 10.360 Euro: Kathrin Kieser (links) und Nadine Grund von der VR Bank Würzburg an die Vorstandsmitglieder des FV Nixe e. V. (Mitte) Peter Juks und Horst Baumann.

Neue normgerechte Haltestellen für die Linienbusse

Auch Busse mit Fahrradanhänger sollen künftig in Gaukönigshofen halten können



Neue normgerechte Bushaltestellen werden jetzt in der Hauptstraße von Gaukönigshofen errichtet.

Baustellen gibt es mitten in der Hauptstraße von Gaukönigshofen. In jeder Fahrtrichtung wird eine neue Bushaltestelle eingerichtet, die den aktuellen Anforderungen und Normen entspricht.

Die Kosten belaufen sich auf knapp 108.000 Euro, wozu es 50 Prozent Zuschuss von der Regierung von Unterfranken gibt, wie Bürgermeister Johannes Menth informierte. Es soll die bisherige Haltestelle in der Torstraße ersetzt werden, die im Bereich eines komplizierten Straßenkreuzungspunkts in einer Kurve liegt und wo auch keine Möglichkeit für einen barrierefreien Ausbau besteht. Dies soll nun bei den neuen Haltebuchten geschehen. Sie erhalten jeweils Bordkanten für den barrierefreien Einstieg und Orientierungssysteme

für Sehbehinderte. Als Vorteil wird auch die Länge und die gerade Linie der Haltebuchten angesehen. Sie können dann auch vom Maintal-Sprinter angefahren werden, der in den Sommermonaten an Wochenenden und Feiertagen von Würzburg ins Taubertal verkehrt und einen Anhänger zum Transport von Fahrrädern mitführt. Bisher kann dieser touristische Ausflugsbus in Gaukönigshofen nur durchfahren. Im alltäglichen Linienverkehr würden aber Änderungen nötig, wie der Bürgermeister sagte. So müsste die Führung einiger Touren verändert werden, weil für Busse, die von Acholshausen kommen und direkt nach Ochsenfurt weiter fahren, die neuen Haltestellen nicht am Weg liegen. Die in der Torstraße können sie bisher erreichen und ohne Wendemannöver weiterfahren.

Text und Foto: Klaus Stäck

Förderung der unterfränkischen Feuerwehren: Regierung von Unterfranken bewilligt der Gemeinde Gaukönigshofen 38.900 Euro für die Beschaffung eines Tragkraftspritzenfahrzeugs TSF-W für die Freiwillige Feuerwehr Rittershausen

Würzburg – Die Regierung von Unterfranken hat der Gemeinde Gaukönigshofen (Landkreis Würzburg) 38.900 Euro für den Kauf eines Tragkraftspritzenfahrzeugs TSF-W für die Freiwillige Feuerwehr Rittershausen bewilligt.

Durch diese Beschaffungsmaßnahme wird ein Tragkraftspritzenfahrzeug TSF, Baujahr 1972, ersetzt.

Das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W dient überwiegend der Brandbekämpfung. Es kann eine Feuerwehrstaffel mit sechs Feuerwehrmännern oder -frauen sowie eine feuerwehrtechnische Beladung für

eine Löschgruppe einschließlich des umluftunabhängigen Atemschutzes aufnehmen und muss mit einem Löschwasserbehälter von 500 Litern Inhalt ausgestattet sein. Für das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W sind nur handelsübliche Fahrgestelle mit Doppelkabine bei einer zulässigen Gesamtmasse von maximal 7.500 kg vorgesehen.

Die staatliche Förderung erfolgt aus Mitteln der Feuerschutzsteuer im Rahmen des vom Bayerischen Landtag beschlossenen Staatshaushalts im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration. Text: ruf

Internationales Gold für zwei Kauzen Biere

Monde Selection zählt zu den renommiertesten und gleichzeitig strengsten Wettbewerben, denen sich Brauereiprodukte stellen können. Die Ochsenfurter Kauzen Bräu schickt jedes Jahr Biere zu dem internationalen Vergleich – auch in diesem Jahr wurden die Biere mit einer Auszeichnung prämiert.

„Die Kunden-Meinung hat bei der Ochsenfurter Kauzen Bräu seit je her einen höchsten Stellenwert. Nichts destotrotz stellen wir uns und unsere Produkte auch gerne neutralen Wettbewerben und lassen die Biere von Fachleuten bewerten,“ äußert sich Brauereichef Karl-Heinz Pritzl zum Thema Produktwettbewerbe. Jährlich schickt die Kauzen Bräu mindestens ein, meist jedoch zwei, Biere zum Wettbewerb „Monde Selection“ nach Brüssel.

Kauzen Premium Pils – ein goldener Dauerbrenner

Für den diesjährigen Wettbewerb hat die Kauzen Bräu neben dem Premium Pils auch das Frankonia Vollbier Hell ausgewählt. Karl-Heinz Pritzl begründet die Wahl: „Unser Premium Pils hat in den Jahren 2019 und 2020 jeweils eine Goldmedaille gewonnen. Der goldene Hattrick sollte in diesem Jahr möglich sein. Gleichzeitig haben wir einen Newcomer ins Rennen geschickt: Die vier Sorten aus der

Reihe „Frankonia“ gehören erst seit sechs Monaten zur Brauerei. Dass die Biere in der Region gut ankommen, wissen wir, wie sie international bewertet werden wollten wir wissen.“

Und tatsächlich: Das Kauzen Premium Pils hat die dritte Goldmedaille in Folge gewonnen. „Wir alle sind stolz auf den Preis, der in erster Linie unseren beiden Braumeistern Otto Resch und Marcus Lifferth und deren Mannschaft zu verdanken ist.“

Mit der dritten Goldmedaille in Folge wurde unser Premium Pils obendrein mit der International High Quality Trophy 2021 ausgezeichnet, so der Brauereichef weiter.

Newcomer ist Abräumer

Auch das Vollbier Hell aus der Reihe Frankonia hat bei Monde Selection eine Goldmedaille erhalten. Karl-Heinz Pritzl: „Das Frankonia hell war bei unseren Kunden vom Fleck weg beliebt und hat auf Anhieb begeistert.“

Was bleibt zu sagen? „Wir machen weiter, arbeiten jeden Tag daran unseren Kunden Biere mit erstklassigem Geschmack und herausragender Qualität bieten zu können. Wir investieren viel und bekommen auch viel zurück. Lob unserer Kunden und Medaillen bei den Wettbewerben“, so der Brauereichef abschließend.

Das Kauzen Premium Pils und das Frankonia Vollbier hell ist in Kisten zu 20x0,5l sowohl im Getränkefach- als auch im Großhandel erhältlich.

„Johanns Brauhaus“ in Ochsenfurt auf der Zielgeraden

Ein legendäres Ochsenfurter Wirtshaus, das Klosterbräustuben – der Kastenhof – s'Käferle, befindet sich nach einer langen Schließungsphase, nicht ausschließlich coronabedingt, auf der Zielgeraden vor der Neueröffnung, wohl Anfang Juni des Jahres.

Und wie es sich nach einem solchen Umbau im Stil einer alten fränkischen Wirtshaus tradition gehört, ändert sich auch der Name in „Johanns Brauhaus“, benannt nach Johann Jacob Gehring, dem Ur-Urgroßvater des jetzigen Prokuristen Jacob Pritzl.

In diesem historischen Kastenhof, so Jacob Pritzl, befindet sich der Ursprung der Kauzen-Bräu. Erstmals findet diese Brauerei Erwähnung im Jahre 1809 als „Ehemannsche Brauerei“, gegründet von Karl Ehemann. Mit Johann-Jacob Gehring leitet ab 1849 erstmals ein Mitglied der Familie Gehring-Pritzl die Geschicke der Brauerei – seither befindet sie sich im Familienbesitz und wird privat geführt. „Johanns Brauhaus“ soll dann auch Begegnungsstätte für die Ochsenfurter*innen und Touristen bei einem schönen kühlen Bier und einer deftigen fränkischen Brotzeit werden.

Und dass die Küche regional bleiben wird, verspricht auch der künftige Pächter und Koch, Massimo Michel. Die Produkte werden aus der Umgebung geholt, d. h., das Fleisch kommt vom Metzger, den er kennt, die Bäckereien im Ort werden unterstützt und das Gemüse und den Salat holt von Anbauern aus der Region.

Gelernt hat Massimo Michel sein Handwerk in Marktbreit im Löwen, ein Jahr als Jungkoch im Bürgerspital zu Würzburg und auch ein Jahr im Ausland, um die philippinische Küche



Na denn Prost und auf ein Gelingen stoßen an: Prokurist Jacob Pritzl und der künftige Pächter und Koch Massimo Michel (links).

kennenzulernen. Nach einer einjährigen Auszeit als Lagerist, hat ihn die Lust zur Gastronomie wieder gepackt und wird sich hier im künftigen „Johanns Brauhaus“ als Gastronom betätigen.

Die Öffnungszeiten werden sich zunächst flexibel gestalten, unter der Woche erst ab 15:00 Uhr und an den Wochenenden und feiertags ab vormittags und da er das Gasthaus auch als Familienbetrieb führen möchte, werden wohl zwei Ruhetage notwendig sein, um auch die notwendigen Einkäufe durchführen zu können. Zunächst ist Anfang Juni an die Öffnung des großräumigen Biergartens (60 Plätze) gedacht und erst später nach Fertigstellung der Gasträume (30 Sitzplätze im Gastraum, 20 im Nebenzimmer), natürlich auch das Wirtshaus in seiner Vollendung.

Möglich war dieses Projekt nur durch viele Eigenleistung des Pächters Massimo Michel und die unentgeltliche Unterstützung durch Silas Distler, betonte Jacob Pritzl ausdrücklich.

Text und Bild: Walter Meding



Winterhäuser Nebengebäude in Vollbrand



Dem schnellen Einsatz der regionalen Wehren war es zu verdanken, dass das Feuer nicht auf weitere Gebäude übergrieff. Bild: Walter Meding

Bei dem Brand des Nebengebäudes eines landwirtschaftlichen Anwesens in der Heidingsfelder Straße in Winterhausen ist am 5. Mai eine Person leicht verletzt worden. Zur Brandursache und der Schadenshöhe, die sich gewiss im sechsstelligen Bereich bewegen dürfte, ermittelt die Kripo Würzburg.

Gegen 18.35 Uhr ging die Mitteilung über den Brand bei Polizei und Feuerwehr ein. Rasch waren in der Folge die Feuerwehr, eine Streife der Ochsenfurter Polizei und das THW vor Ort. Die Floriansjünger aus Winterhausen, Sommerhausen, Eibelstadt, Ochsenfurt, Goßmannsdorf,

Text: PP Unterfranken

Taucher montiert im Belebungsbecken Anlagenteile

Ippesheimer Kläranlage wird von 4500 auf 5500 Einwohnergleichwerte erweitert



Das neue Rührwerk wird auf den von einem Taucher unter Wasser montierten Pfosten gesetzt.

Die Bauarbeiten an der Ippesheimer Kläranlage sind im vollen Gange. Sie wird von 4500 auf 5500 Einwohnergleichwerte erweitert, denn zukünftig werden auch die Abwässer der Orte Gollhofen und Gollachostheim in die Kläranlage in Ippesheim, die von der Uffenheimer Kläranlage aus betreut wird, eingeleitet. Fertig sollen alle Arbeiten im Juli sein.

Da die Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt werden müssen, war auch der Einsatz eines Tauchers am Montag notwendig. Der suchte im trüben Wasser im Belebungsbecken zum einen den Untergrund nach Fremdstoffen ab, führte aber auch Montagearbeiten aus.

Der Taucher baute nach den Worten von Uffenheims Stadtbaumeister Jürgen Hofmann eine nicht mehr benötigte Tauchwand aus und montierte unter Wasser die Pfosten für das neue Rührwerk. Bei einem Vor-Ort-Termin schauten sich die Bürgermeister Wolfgang Lampe (Uffenheim), Karl Schmidt (Ippesheim) und Heinrich Klein (Gollhofen) die neuen Einrichtungen an.

Die Gemeinde Ippesheim betreibt bisher zur Entwässerung der Ortsteile Ippesheim, Herrberchtheim und Bullenheim sowie für den Zweckver-

band Gollipp eine Kläranlage, die in den Jahren 1993/94 errichtet wurde. Die Kläranlage Ippesheim, die in die Zuständigkeit der Verwaltungsgemeinschaft Uffenheim fällt, befindet sich in einem sogenannten Phosphorhandlungsgebiet. In diesen Gebieten ist nach Angaben der Ingenieurgesellschaft b-a-u, die die Erweiterung der Kläranlage betreut, ein erhöhter Phosphoreintrag in Fließgewässer zu verhindern. Um den Ausbau der Kapazität und die gestiegenen Anforderungen an die Reinigungsleistung umsetzen zu können, wird die Kläranlage Ippesheim auf 5500 Einwohnergleichwerte erweitert und ertüchtigt.

Neben dem Umbau und Austausch der Belüftungseinrichtungen in der Belebung wird die Gebläsestation erweitert. Zudem wird ein einem neuen Gebäude der Schlammentsorgung ein neues Gebäude der Schlamm-pumpwerk wird ertüchtigt, die Rücklaufschlamm-schnecke wird erneuert. Weitere Arbeiten sind die Errichtung einer Fällmittelstation, Erweiterungsmaßnahmen in der Elektro- und Steuerungstechnik, der Austausch der Installation im Sandfang und des Sandfanggebläses und der Austausch von Probenehmern und weiteren Messeinrichtungen.

Text und Foto: Gerhard Krämer

Nationaler Geotop in Ochsenfurt Geologie erleben im stillgelegten Steinbruch Kleinochsenfurt

Südlich von Würzburg finden sich zahlreiche Steinbrüche in der Quaderkalkfazies des Obersten Muschelkalks. Kennzeichnend für die Steinbrüche ist die liebliche Landschaft von Main und Weinbau im Maindreieck.

Der Quaderkalk wird schon seit Jahrhunderten als begehrter Naturwerkstein abgebaut und ist auch heute noch der begehrteste Werkstein Unterfrankens. Als wichtiger Wirtschaftsfaktor wurde das Gestein sogar weltweit z.B. für den Bau des Grand Central Station in New York City exportiert. Regional existieren allerdings große Unterschiede an den natürlich klitzigen Absonderungen der Schillkalk. Dieser Kalk entsteht durch fast vollständige Versteinerungen abgestorbener Tiere und kann an Klufsystemen, die so gut wie rechtwinklig zueinanderstehen, festgemacht werden.

Aus dem Steinbruch „Würzburger Quaderkalk“, eben zwischen Sommerhausen und Ochsenfurt gelegen, wurde in den 1940er Jahren das Steinmaterial ins Tal befördert, um die darunterliegende Main-Staustufe anzulegen. Verwachsene Schienen dienen unterwegs als Zeitzeugen dieser sehr aufwändigen, massiven und kräftezehrenden Arbeit. Später konnte man so manche überlagernde Schicht für Bauzwecke nutzen.

Der nun schon länger stillgelegte Steinbruch bei Kleinochsenfurt liegt



Stillgelegter Steinbruch bei Kleinochsenfurt. Text/Bild: Touristinfo Ochsenfurt

in einem Naturschutzgebiet. Dank der Beweidung bietet er einen seltenen Lebensraum für spezialisierte Arten, wie der Wildbiene, Zauneidechse oder der Schlingnatter, dem Rauhen Alant oder Fetthennen-Bläuling und einen der wenigen gut erhaltenen und leicht zugänglichen Aufschlüsse im Quaderkalk.

Seit 2019 darf der „Würzburger Quaderkalk“ in Kleinochsenfurt nun die Auszeichnung „NATIONAL GEOTOP“ führen und zählt somit zu den bedeutendsten Geotopen in Deutschland. Ausgezeichnet durch die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien e.V. mit Sitz in Clausthal reiht sich das Areal zu 77 weiteren Objekten ein und möchte damit das Bewusstsein für geologisches Erbe fördern und erweitern.

Schon der Aufstieg über den naturbelassenen Trampelpfad, ausgedehnt mit den klassischen braunen Kennzeichnungen „Geologie erleben“, parallellaufend zum Panoramawanderweg und Kulturwanderweg Sonne, Mond und Steine, ist gerade für Kinder ein Erlebnis. Der Weg eröffnet einen tollen Ausblick über die Weinberge zum Main. Im Steinbruch selber eröffnen sich natürliche aber auch von Besuchern gelegte Steininformationen zum Erkunden für kleine und große Entdecker. Die Infotafel informiert ausführlich über die Entstehung des Quaderkalks. Wer noch mehr wissen möchte, sollte unterhalb des Steinbruchs, dem Trias-Museum einen Besuch abstatten. Hier sind fossile Funde aus dem hiesigen Steinbruch zu finden. (Infos zu Öffnungszeiten unter fossilienmuseum-franken.de)

Stallpflicht für Geflügel im Landkreis Würzburg wird aufgehoben

Im Rahmen des Vollzugs tierseuchenrechtlicher Maßnahmen zum Schutz vor der Geflügelpest hat das Landratsamt Würzburg mit Allgemeinverfügung vom 25. Februar 2021 die Stallpflicht von Geflügel zu präventiven Zwecken im gesamten Landkreisgebiet angeordnet.

Auf Grundlage der aktuellen Risikobewertung des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) ist eine bayernweite präventive Stallpflicht zum Schutz vor der Geflügelpest (HPAI) nicht mehr erforderlich. Das Umweltministerium hat die Kreisverwaltungsbehörden deshalb gebeten, die Maßnahmen zum Schutz des Nutzgeflügels an die aktuelle Lage anzupassen.

Das Landratsamt gibt daher bekannt, dass die Stallpflicht für Geflügel im Landkreis Würzburg, welche mit Ausbruch der Geflügelpest per Allgemeinverfügung erlassen wurde, jetzt wieder aufgehoben ist. Die Tiere dürfen damit wieder ins Freie gelassen werden. Des Weiteren dürfen auch Geflügel ausstellungen, Märkte und Veranstaltungen ähnlicher Art wieder stattfinden.

Die Biosicherheitsmaßnahmen zu präventiven Zwecken im Landkreisgebiet, die ebenso mit Allgemeinverfügung angeordnet wurden, bleiben weiterhin bestehen und sind zum Schutz der Haus- und Nutzgeflügelbestände durch die Tierhalter stets zu beachten und strikt einzuhalten. Das Landratsamt weist insoweit ausdrücklich darauf hin, weiterhin

Vorsicht walten zu lassen und hat um exakte Beachtung der Biosicherheitsmaßnahmen vor allem in Geflügel-Kleinbetrieben gebeten sowie auch das Fütterungsverbot für Wildvögel zwingend einzuhalten.

Text: Landratsamt Würzburg

Suche Hackmaschine, Hackgerät bevorzugt Rau, Schmotzer bitte alles anbieten
Telefon 0151/46635190



Brauereichef Karl-Heinz Pritzl, 1. Braumeister Otto Resch, 2. Braumeister Marcus Lifferth und Juniorchef Jacob Pritzl sind stolz auf die beiden Goldmedaillen, die sie stellvertretend für die gesamte Brauerei in Empfang nahmen. Text/ Foto: Kauzen Bräu

Badebucht und Fischparadies

Die Eibelstadter Badebucht ist das neue Zuhause von mehr als 10000 Jungfischen. Vor allem der Wanderfisch Nase wird später zum Laichen wieder hierher zurückkehren, sagt Fischereifachberater Michael Kolasha.

Es sind die typischen Mainfische: 1050 Nasen, 1000 Hechte, 3000 Rotaugen, 3000 Rotfedern, 2000 Zander und 600 Flussbarsche die in den Main entlassen wurden. Aufgezogen wurden sie im Teichwirtschaftlichen Beispielbetrieb des Bezirks Unterfranken in Maidbronn bzw. von der Fischzucht Gerstner in Obervolkach. Für die Kieslaicher ist es ein Paradies hier am Kiesstrand und am Bachsgraben, sagt Hubert Holl, Zunftmeister der Fischerschunft Randersacker. Der Besatz ist eine Ausgleichsmaßnahme, weil sich die Bauarbeiten an der Mainlände vergangenes Jahr verzögert hatten. Das unruhige, eingetrübte Wasser beim Bau der Spundwände störte die Mainfische entgegen der Planung bis in die Schonzeit, die von Februar bis Mitte Juni geht. Die Fischereiberechtigten Zünfte Würzburg, Ochsenfurt und Randersacker mit Eibelstadt sowie die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Unterfranken hatten sich daraufhin mit der Stadt Eibelstadt als Bauherrin sowie weiteren Beteiligten zum Ausgleich auf einen geeigneten

Fischbesatz geeinigt – für rund 2000 Euro.

Bis zu 40 Prozent des Jungfischbesatzes wird ein adultes Stadium erreichen und sich weiter vermehren. Ohne regelmäßigen Fischbesatz stünde es um den Fischbestand im Main insgesamt allerdings nicht gut. Vor allem Mittelstreckenwanderer wie die Nasen aus der Familie der Karpfenartigen, werden durch die Staustufen ausgebremst. Der Schwarmfisch – Fisch des Jahres 2020 und auf der Roten Liste als „stark gefährdet“ eingestuft – ist einerseits wichtig für die ökologische Qualität von Fließgewässern, andererseits als Nahrung für Raubfische. Nasen beweiden mit dem scharfkantigen Nasenmaul regelrecht den Algenbewuchs an Steinen und schaffen damit die ökologischen Voraussetzungen auch für andere Kieslaicher wie die Rotfeder und den Hecht. Die Eibelstadter Badebucht mit dem Kiesstrand sei für sie jetzt regelrecht ein Paradies. „Wir Fischer sind sehr froh, dass hier jetzt die Badebucht und nicht mehr der Trainingsparcour für Motorboote ist“, betont Hubert Holl für die Fischerschunft. Holl: „Jetzt hat die Bucht den Stellenwert zurück, der nötig ist, um den Fischbestand auf natürliche Weise zu gewährleisten“. Von den badenden Menschen würden sich die Fische nicht stören lassen, sagt Kolasha. Text/Foto: Antje Roscoe



Das Einsetzen der Jungfische zieht sofort junges Publikum an.

Ochsenfurter FV erlief 837 € für die Initiative „Inklusion Bayern“



Co-Trainer Marco Zeit und der stellvertretende OFV-Vorsitzende Sandro Michel freuen sich über die gelungene Laufaktion im Sinne der Inklusion Bayern. Bild: OFV

Kilometer sammeln für den guten Zweck – So hieß das Motto für Spieler des Ochsenfurter FV und Mitarbeiter der Danone GmbH in Ochsenfurt.

Die Idee hinter der Lauf-Challenge #ofv4benefit war, für jeden gelaufe-

nen Kilometer € 0,10 EUR an die Initiative Inklusion zu spenden.

Zunächst gilt der Dank allen externen Läufern, die überwiegend zur SG Sommerhausen / Winterhausen gehören, aber auch den Mitarbeitern der Danone GmbH. Gemeinsam konnten wir 3.987 Kilometer erlaufen und haben damit wieder einmal mehr einen tollen Beitrag für unsere Gesellschaft geleistet!

Die Verantwortlichen des OFV bedanken sich aber vor allem in der aktuellen Zeit bei den Mitarbeitern der genannten Initiative Inklusion.

„Hier wird Tag für Tag Großartiges geleistet, weshalb wir uns sehr freuen, deren Arbeit dank der Danone GmbH Ochsenfurt mit einer Gesamtspende von € 836,96 EUR zu unterstützen!“ erklärte der OFV Vize Sandro Michel.

Mehr Informationen zur Einrichtung findet man unter <http://www.inklusion-bayern.de> - Viele kleine Leute, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern!“

Textbearbeitung: Walter Meding;

JFG MDS – Konzept für 2021/22 steht fest

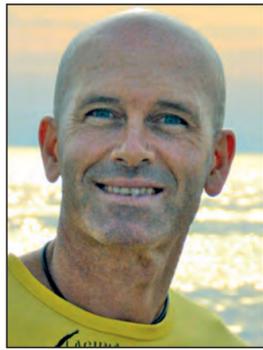
Matthias Schneider und Christian Grünewald ab 1. Juli U13-Trainer in der JFG

Der Spiel- und Trainingsbetrieb ist aller Orten zwar zum Erliegen gekommen, nicht aber die Vorbereitungen der JFG Mainedreieck-Süd 2011 e. V (JFG MDS) in punkto Saison 2021/22. Höchstenfalls positiv ist der Vorstandschäft dabei entgegengekommen, dass bereits im Dezember 2020 die Fühler für die nächste Saison ausgestreckt wurden. Interessierte Spieler für die neue Saison sind herzlich willkommen.

Einer Video- und einer Präsenz-sitzung der Delegierten erfolgte nunmehr eine Videositzung mit den Kickern und deren Eltern der Altersklassen U13 und U15. Hier stellte der Sportkoordinator Benjamin Geiger sein Konzept für die neue Saison vor und die neuen Trainer der U13, nämlich Matthias Schneider aus Winterhausen und Christian Grünewald aus Kleinochsenfurt. Beide stellten sich vor und gaben unisono an, richtig heiß auf die neue Saison in der JFG MDS zu sein.

Rückrunde 2019, als Trainer der U15-2 in der JFG MDS. Seine Stationen davor waren beim FC Hopperstadt als U19 Trainer, beim FC Unterföhring bei der U11, Trainer des Frauenfußballteams des SV 72 Ochsenfurt und Juniorentrainer der Bambinis bis zur U11 beim SV Kleinochsenfurt von 2012-2018/19.

2016 absolvierte er die Trainerausbildung des Deutschen Fußballbundes zur C-Lizenz (Profil Kinder und Jugend) bei den Würzburger Kickers. „Unser Ziel ist es, die Kinder mit Spaß am Fußball, als Team, aber auch individuell weiter zu bringen. Mit dem von Benjamin Geiger ausgearbeiteten Konzept ist es uns möglich, die Qualität des Trainings und der Spieler weiter zu verbessern, und das am Standort Ochsenfurt.“ gab Christian Grünewald als Ziel für die kommende Saison an.



Matthias Schneider

Matthias Schneider, ebenfalls 47 Jahre alt, Diplom-Handelslehrer sowie Sportlehrer, ist derzeit an der Regierung von Unterfranken in der Schulaufsicht tätig. Als Fußballer wechselte er mit 16 Jahren von seinem Heimatverein zu den Würzburger Kickers. Dort spielte er in der damaligen höchsten A-Jugend-Spielklasse. Nach dem gelungenen Sprung in die Aktivität spielte er insgesamt sieben Jahre erfolgreich in Würzburg (Kickers Würzburg + Würzburger FV). Im letzten Jahr in der Zellerau stieg er als Kapitän des WFFV in die Bayernliga auf.

Studienbedingt wechselte er anschließend zum Bezirksoberriga-Aufsteiger TSV Sulzfeld. Als Torschützenkönig und bester Vorlagengeber der Liga hatte er maßgeblichen Anteil am direkten Durchmarsch und den Aufstieg in die Landesliga Nord. Von

2004 bis 2010 wirkte er als DFB-Stützpunkttrainer zusammen mit Jochen Seuling, der aktuell das Nachwuchsleistungszentrum der Kickers leitet.

Da er seiner Familie hohe Priorität zumisst, trat er beim Fußball etwas kürzer und fand nun über seinen Sohn wieder den Weg als Trainer der U13 in der JFG MDS. Seit 2014 war er auch im Kleinfeldbereich seines FC Winterhausen zusammen mit der TSG Sommerhausen tätig und stellte wieder ein Kontingent von gut 50 Kleinfeldfußballer auf das Trainingsgelände. „Mein Anliegen ist es, dass es in der JFG weitergeht. In der U13 gilt es, die Mädels und Jungs bei der Stange zu halten. Spaß und Freude sollen im Vordergrund stehen, nur so kommt dann auch der Erfolg“, erklärte der künftige U13 Trainer in dieser Videositzung.

Mit im Trainerteam werden auch Daniel König als Betreuer und Florian Mader als Torwart-Trainer eingebunden sein.

Es werden zunächst drei Mannschaften gemeldet, und zwar für die Kreisliga, der Kreisklasse und in der Gruppe.

Trainiert und gespielt wird auch in 21/22 auf dem Sportgelände am Lindhard. Trainingsbeginn ist im Juli. Details werden zeitnah persönlich und über die vereinseigene Website mitgeteilt.

Die U15 wird künftig von Benjamin Geiger und dessen Bruder Florian trainiert. Trainings- und Spielort wird am Geheu beim TSV Frickenhausen sein. Trainingszeiten: Mo., Mi. und Fr. von 17:15 Uhr bis 19:00 Uhr.

Die U17 plant für die Bezirksoberriga und wird weiterhin von Christian Schneider trainiert. Trainings- und Spielort wird in Kleinochsenfurt sein. Details werden zeitnah mitgeteilt.

Gemeldet werden zwei Teams. Die U17 II (Gruppe) wird dabei aus dem „Überhang“ der U15 verstärkt. Hier wird noch ein Trainer- und Betreuersteam gesucht. Für die U17 II steht künftig Nico Schneider als Trainer zur Verfügung.

Als Trainer der U19 stehen wieder Jens Meier und Nikolai Heigl zur Verfügung. Trainiert und gespielt wird am Lindhard. Details werden zeitnah mitgeteilt. Als Spielklasse ist die Kreisliga geplant.

Info: bgeiger@jfg-mainedreieck-su-ed.de kundtun. Hier sind alle herzlich willkommen. Text: W. Meding



Christian Grünewald

Christian Grünewald, 47 Jahre alt, arbeitet als zertifizierter SAP-Technology Consultant in Schweinfurt. Seine aktive Fußballlaufbahn startete er bei seinem Heimatverein SV Kleinochsenfurt, wechselte von dort zum FC Hopperstadt und spielte hier einige Jahre in der Bezirksliga. Arbeitsbedingt wechselte er anschließend zum SV Weil am Rhein und später zum VfR Garching.

2006 kehrte er wieder an seinen alten Wohnort Kleinochsenfurt zurück und lebt dort mit seiner Frau und seinen beiden Kindern. Als Jugendtrainer wirkte er zuletzt in der

REWE Ochsenfurt spendet an die JFG Mainedreieck-Süd

2.100 Euro überreichte der Geschäftsführer der REWE Ochsenfurt, Stefan Hofmann, in seinem neu umgebauten Getränkemarkt per symbolischen Scheck an die Kassiererin der JFG Mainedreieck-Süd 2011 e. V. Carolin Seidler.

Diese bedankte sich für die großzügige Spende und erklärte, dass ein Teilbetrag dazu genutzt wird, die aktuellen Trainer mit Shirts und Shorts

aus dem Fanshop von Sport-Saller auszustatten. Für Stefan Hofmann ist es ein großes Bedürfnis gerade zu Zeiten wo die Vereine finanziell sehr eingeschränkt sind, mit dieser Spende an die JFG die Jugendarbeit der U13, U15, U17 und U19 von folgenden Stammvereinen zu unterstützen: Ochsenfurter FV, SV Kleinochsenfurt, TSV Frickenhausen, TSV Goßmannsdorf, FC Winterhausen und der TSG Sommerhausen. Text/Bild: Walter Meding



REWE Geschäftsführer Stefan Hofmann spendet 2.100 Euro an die Kassiererin Carolin Seidler von der JFG Mainedreieck-Süd.

Bäckerei Scheckenbach nun auch mit einer Filiale in Ochsenfurt

Zu einem Antrittsbesuch erschien Bürgermeister Peter Juks, Touri-Chefin Katharina Felton und die Geschäftsführerin des Ochsenfurter Marketingvereins Julia Moutschka am Tag nach der Eröffnung am 23. April beim Ehepaar Maria und Thomas Scheckenbach in deren neuen Filiale im ehemaligen Voit und überreichte ein Bild-Präsent.



Freuen sich mit Maria und Thomas Scheckenbach über den Fortbestand einer Bäckerei (von links) Katarina Felton (Touri-Büro), Julia Moutschka (Marketing Verein) und Bürgermeister Peter Juks.

Dabei verwies der Bürgermeister in seiner Begrüßung auch auf die Unterstützung für die neuansässigen Unternehmer durch die beiden Damen Felton und Moutschka. Er freute sich aber auch, dass eine ehemalige Traditionsbäckerei (70 Jahre Voit) von einer anderen Traditionsbäckerei (125 Jahre Scheckenbach) übernommen wurde.

Dass der Standort für Ochsenfurt höchst adäquat sei werde das neue Team schnell merken, wusste Juks. Sicherlich werde auch in naher Zukunft eine pandemiegerechte Bewirtung möglich sein, ergänzte er hoffnungsvoll. Die orange Markenfarbe der Bäckerei sei auch andernorts von weitem erkennbar und findet auch hier in Ochsenfurt seine Wiedererkennung, stellte er fest.

Julia Moutschka und Katharina Felton stellten fest, dass hier in Sachen Marketing ein starkes Team zur Unterstützung der Geschäftswelt tätig sei und unterstreichen auch die Hilfsbereitschaft für das Team Scheckenbach. Das Ehepaar Scheckenbach be-

dankte sich für den Besuch, die Wortbeiträge und das Präsent und stellte schon am ersten Tag der Eröffnung fest, dass sie nur von freundlichen und aufgeweckten Kunden besucht wurden. Sie informierten auch darüber, dass die Backstube künftig als Gastrobereich dienen wird.

Text/Bild: W. Meding

OCHSENFURTER WOCHENMARKT
JEDEN SAMSTAG I VON 08.00 - 13.00 UHR
AUF DEM MARKTPLATZ

FREUEN SIE SICH AUF REGIONALE UND SAISONALE PRODUKTE
• FRISCHES OBST UND GEMÜSE
• KÄSE UND FLEISCH
• ITALIENISCHE FEINKOST UND MEHR



www.ochsenfurt.de

Börsenprofis auf dem 1. Platz im Landkreis Kitzingen

Realschüler aus Marktbreit erneut erfolgreich beim Planspiel Börse

Beim europaweiten Planspiel Börse der Sparkassen war auch dieses Jahr eine Schülergruppe der Realschulen Marktbreit besonders erfolgreich. Die Schüler Florian Pfriem und Luis Schütz konnten durch die geschickte Anlage von 50.000 € Startkapital in Aktien 11.523,74 Euro Kursgewinn erwirtschaften. Damit belegte ihre Gruppe mit dem Namen „Börsenbabos02“ den Spitzenplatz im Landkreis Kitzingen.



Die erfolgreiche Schülergruppe mit ihren Urkunden. Links Florian Pfriem und rechts Luis Schütz.

Die Siegerehrung für die Landkreislplätze fand dieses Jahr als Live Stream veranstaltet von der Sparkasse Würzburg am Dienstag, den 2. März 2021 statt. Für den ersten Platz in der Region Kitzingen-Würzburg erhielten die Schüler eine Siegerprämie über 250 €.

Die Schülergruppe ist kein Neuling auf dem Börsenparkett. Bei der letzten Spielrunde erzielten die „Börsenbabos1“ bereits den zweiten Platz europaweit. Damals setzten sich die Schüler deutschlandweit gegenüber mehr als 21tausend teilnehmende Schülerteams durch. Mit ihrem diesjährigen Erfolg stellten sie erneut

unter Beweis, dass dies nicht nur ein Glückstreffer war.

Beim Planspiel Börse der Sparkassen lernen europaweit Schülergruppen den Umgang mit der Geldanlage an der Börse kennen. Die Sparkassen stellen dafür eine realitätsnahe Online-Plattform zur Verfügung auf der die Schüler wie im echten Leben Aktien und Fonds namhafter Unternehmen zu Kursen der echten Börse in ihr Depot einkaufen können.

Text u. Bild: Andreas Strümper

Wir kaufen Wohnmobile-Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de
Wohnmobilcenter Am Wasserturm

REWE

DEIN MARKT

REWE Hofmann oHG
Marktbreiter Straße 54
97199 Ochsenfurt
Mo. - Sa. von 7 bis 20 Uhr geöffnet

550.800 Euro Bundesförderung für Sanierung des Sportplatzes Maininsel in Ochsenfurt

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am Mittwoch, 5. Mai 2021 eine weitere Tranche im Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ freigegeben.



Paul Lehrieder (CSU-MdB)

Für die Sanierung des Sportplatzes Maininsel in Ochsenfurt wurden insgesamt 550.800 Euro bewilligt. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Antrag auf 1.224.000 Euro.

Der CSU-Abgeordnete Paul Lehrieder hatte sich für das Projekt aus seinem Wahlkreis eingesetzt und freut sich über die Förderung durch den Bund: „Der Maininsel-Sportplatz in Ochsenfurt ist ein beliebter Treffpunkt für sportbegeisterte Menschen aller Altersstufen. Dabei dient er nicht nur als Ort zur sportlichen Betätigung, sondern bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit des sozialen Miteinanders.“

Das Bundesprogramm wurde im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms der Bundesregierung im Jahr 2015 aufgelegt und unterstützt bundesweit Städte und Gemeinden beim Erhalt ihrer sozialen Infrastruktur und bei Maßnahmen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale

Integration in der Kommune sowie für die Stadtentwicklungspolitik und den Klimaschutz. So trägt es u.a. dazu bei, dem hohen Sanierungsstau in den kommunalen Einrichtungen zu begegnen.

MdL und Stadtrat Volkmars Halbleib (SPD) zeigte sich ebenfalls hoch erfreut, bedankte sich im Interview mit dieser Zeitung ausdrücklich bei seinem Bundeskollegen der CSU, der sich maßgeblich dafür eingesetzt habe, dass diese Förderung nach Ochsenfurt ging, wie Halbleib ausdrücklich betonte.

Info: <https://www.sport-jugendkultur.de> Foto/Text: Paul Lehrieder

Hausboot?

TILMAN TOURISTIC GMBH

Reisebüro Tilman 09331-87400
Hauptstr. 4 • 97199 Ochsenfurt
tilman-touristic@t-online.de

Preise wie im Internet!
Weil's schön werden soll.

Der BR zu Gast beim U13 Training der JFG MDS

Da staunten die jüngsten Kicker der JFG Mainedreieck-Süd 2011 e. V. nicht schlecht, als sie zum U13-Training am 10. Mai ein Filmteam des Bayerischen Rundfunks vorfanden.

Leon Willner vom BR war beauftragt für die Rundschau im dritten Programm einen Dreh über das durch die Bayerische Staatsregierung freigegebene und kontaktlose Fußballtraining in Gruppen zu 20 Personen für unter 14-Jährige zu fertigen.

Über eine Presseerklärung der JFG

zur Verlängerung der Anstellung des JFG-Personalkoordinators Benjamin Geiger für die nächsten zwei Saisons sind sie auf die gut funktionierende JFG Mainedreieck aufmerksam geworden und baten um Filmrecht, was ihnen der JFG-Vorsitzende Walter Meding gerne einräumte.

Ein gut 45-minütiger Dreh fand dann seine Veröffentlichung in der Rundschau über wenige Minuten. Nichts desto trotz freuten sich die Youngsters einmal live miterleben zu dürfen, wie solch ein Film zustande kommt. Text und Bild: Walter Meding



JFG Personalkoordinator Benjamin Geiger im Interview mit Leon Willner vom BR Fernsehen.

Mariensäule am historischen Frickenhäuser Rathaus soll saniert werden

Spenden und Zuschüsse werden zur Erhaltung des Denkmals benötigt

Der Zustand der Mariensäule am historischen Rathaus von Frickenhausen bereitet schon seit Jahren Sorgen. Kürzlich fasste der Marktgemeinderat einstimmig den Grundsatzbeschluss, die Restaurierung des Einzeldenkmals vornehmen zu lassen. Die Säule wurde um 1710 von Joseph Ritter aus Ochsenfurt geschaffen. Sie gilt als eine der schönsten ihrer Art in Franken. Allerdings hat ihr Zustand im Lauf der Zeit gelitten. Risse, Abplatzungen und Fehlstellen gibt es zuhauf in den Sandsteinelementen. Bereits Ende November 2017 war die Mariensäule Thema im Gemeinderat. Das akute Problem damals bestand darin, dass sich die beiden Erzengel-figuren, die sich an den Ecken der Balustraden befanden, ablösen und abstürzen könnten. Nach einer Begutachtung durch einen Mitarbeiter des Landesamts für Denkmalpflege, der zu einer Sanierung riet, wurden damals eine Noticherung der gesamten Säule und die Entfernung und



Die Mariensäule am historischen Rathaus von Frickenhausen soll saniert werden.

sachgerechte Einlagerung der Engelsfiguren beschlossen. Auch ein Teil der Balustraden ist abgebaut worden.

Zudem wurde seinerzeit eine Befunduntersuchung mit Kostenschätzung durch einen Restaurator veranlasst. Die Mariensäule war jüngst noch einmal Thema einer Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege, wobei es auch um Lösungsmöglichkeiten für die Finanzierung ging. Denn nach heutigem Sachstand wird mit Restaurierungskosten von rund 60 000 Euro gerechnet. Die Gemeinde müsste selbst zehn Prozent davon übernehmen. Mögliche Zuschussgeber wären der Bezirk Unterfranken, die Bayerische Landesstiftung und das Landesamt für Denkmalpflege. Der verbleibende Betrag müsste anderweitig aufgebracht werden. Hierzu konnte Bürgermeister Günther Hofmann mitteilen, dass aus der Bevölkerung schon beträchtliche Spenden zugesichert seien. So dürfte seiner Meinung nach mit Eigenmitteln, Zuschüssen und Spenden die Finanzierung kein großes Problem darstellen.

Text und Foto: Klaus Stück

Privatbrauerei Oechsner hat ein Herz für seine Gastronomen



Die neuen Lockerungen der Corona Maßnahmen haben nun auch die Außenbereiche der Gastronomiebetriebe im Landkreis Würzburg erreicht. Um den Wirten, die durch die Situation mit Corona und den damit einhergehenden Schließungen sehr gelitten haben, diesen Neustart zu erleichtern, tauscht die Privatbrauerei Oechsner alle abgelaufenen Altbestände gegen entsprechende Neuware aus.

„Wir freuen uns sehr für unsere

Gastronomen, dass es wieder einen Lichtblick gibt und möchten den Neustart für diese wirklich hart getroffenen Branche mit unserer Aktion einfach erleichtern,“ so Dietrich Oechsner. Die Brauerei hatte seinen Wirten bereits bei den ersten Öffnungen im letzten Jahr mit Fassfreibier ausgeholfen. Die

Gastronomen haben somit zumindest eine Sorge weniger und freuen sich gemeinsam mit ihrer Brauerei auf einen hoffentlich trinkfreudigen Sommer. Text/Bild: Brauerei Oechsner

Straßenerhaltungsmaßnahmen für 2021 Drei Fahrbahndecken im Landkreis Würzburg werden erneuert

Im Frühjahr werden traditionsgemäß die Schäden des Winters an den Straßen erkannt und in den Gemeinden beginnt das Ausbessern der Straßen.

Auch der Ausschuss für Bauen, Verkehr und Infrastruktur beschloss die Erneuerung mehrerer Fahrbahndecken von Kreisstraßen im Landkreis Würzburg. Der Bereich Straßenerhaltung umfasst Maßnahmen, die darauf abzielen, den Fahrbahnbestand der Kreisstraßen zu erhalten sowie bestimmte Oberflächeneigenschaften gezielt zu verbessern.

„Auch der Landkreis Würzburg muss seine Hausaufgaben im Bereich der Straßensanierungen machen, daher haben wir alljährlich ein bestimmtes Budget, um die wichtigsten Sanierungen der Kreisstraßen anzugehen“, erläutert Landrat Thomas Eberth.

Der Ausschuss beauftragte das Staatliche Bauamt damit, die Ausschreibungen für die Erneuerung der Fahrbahndecke der WÜ 55 zwischen Fährbrück und der B19 sowie der WÜ 43 zwischen Rittershausen und Sonderhofen durchzuführen. Die Hauptleistung besteht aus dem Aufbringen einer neuen Asphaltdeckschicht von drei bis vier Zentimetern Stärke. Die Maßnahmen werden zeitnah öffentlich ausgeschrieben und an eine fachkundige Tiefbaufirma vergeben.

Die Erneuerung der Asphaltdeckschicht auf der WÜ 47 bei Acholshausen wird im Rahmen des Teilausbaus der WÜ 46 zwischen Tüchelshausen und der B19 abgewickelt.

Die Kosten belaufen sich für die Erneuerung der WÜ 55 auf ca. 100.000 Euro, der WÜ 43 auf ca. 115.000 Euro und der WÜ 47 auf rund 40.000 Euro.



Noch in diesem Jahr soll die Fahrbahndecke der Kreisstraße WÜ 43 zwischen Rittershausen (im Bild) und Sonderhofen erneuert werden.

Foto: Jan Schäfer, Text: Landratsamt Würzburg



Jochen Sieber

Ihr Zimmerermeister für
- Photovoltaik
- Dachsanierung, Dachumdeckung
- Gauben, Dachliegefenster
- Carports etc.
alle Zimmerer- und Dachdeckungsarbeiten

mobil: 0175/8250788

Mainau B 8

97199 Ochsenfurt

Tel.: 0 93 31 / 24 91



SL-Holzbau GbR

Kompetenz in Holz + Dach



Hermann Lang

Ihr Zimmerer- und Innungsmeister für
- Treppenaufbau
- Parkettverlegearbeiten
- Trocken- und Innenausbau
- energetische Sanierung – Dämmung etc.
- Staatl. gepr. Restaurator im Zimmererhandw.

mobil: 0151/56681820

info@sl-holzbau-gbr.de www.sl-holzbau-gbr.de

Fax: 0 93 31 / 2 02 42

Zukünftig auch Kleindenkmäler im Landkreis Würzburg förderfähig

Kreisausschuss empfiehlt Änderungen der Förderrichtlinien für Denkmalpflege

Denkmäler sind das kulturelle Erbe der Region, sie prägen die Kulturlandschaft des Landkreises Würzburg und verleihen den Orten den unverwechselbaren mainfränkischen Charakter.

Dabei handelt es sich bei Denkmälern nicht immer nur die augenscheinlichen Sehenswürdigkeiten wie die Würzburger Residenz, sondern es sind auch Fachwerkhäuser, Bildstöcke oder Brunnen, die in vielen Gemeinden verteilt stehen. Die fachgerechte Sanierung und Instandsetzung von Denkmälern, um diese auch für die Nachwelt zu erhalten, ist meistens eine sehr kostenintensive Angelegenheit. Daher unterstützt der Landkreis Würzburg ergänzend zu den Förderprogrammen von Bezirk und Freistaat Bayern mit eigenen Richtlinien die Denkmalpflege. Mit der Empfehlung des Kreisausschusses sollen die Förderrichtlinien im Kreistag angepasst werden, um noch mehr Bauvorhaben an denkmalgeschützten Gebäuden und Objekten finanziell unterstützen zu können.

Landrat Thomas Eberth betont: „Wer ein denkmalgeschütztes Gebäude saniert und einer neuen Nutzung zuführt, braucht Geduld, Geld und viel Leidenschaft. Dieses Engagement, das unsere Ortsbilder mit den schönen historischen Bauten oder auch mit Denkmälern wie Bildstöcken erhält, wollen wir noch besser als bisher unterstützen.“

Das 1992 im Kreistag beschlossene Förderprogramm für Denkmalpflege konnte nur für Projekte mit sehr hohem Kostenaufwand in Anspruch genommen werden. Mit der grundlegenden Neuregelung sollen nun auch Kleindenkmäler förderfähig werden. Dadurch können statt einiger weniger Leuchtturmprojekte mit hohen Zuschüssen viele kleinere Maßnahmen



Die neue Denkmalrichtlinie des Landkreises ermöglicht, in Zukunft nicht nur größere Projekte wie die Ratsapotheke in Ochsenfurt (im Bild) zu fördern, sondern auch Bildstöcke, historische Hof Tore oder andere kleine Denkmäler. Foto: privat

mit einbezogen werden. Denkmäler mit überörtlicher Bedeutung können mit bis zu 20.000 Euro, mit örtlicher Bedeutung mit bis zu 5.000 Euro gefördert werden und Kleindenkmäler mit bis zu 3.000 Euro. Der Kreistag wird sich im Mai mit den neuen Richtlinien befassen. Die neuen Richtlinien könnten dann zum 1. Juni 2021 in Kraft treten.

Kombiniert mit der Innenentwicklungsstrategie des Landkreises Würzburg und dem interkommunalen Handlungskonzept Wohnen wird somit umfassend auf die Struktur der Dörfer im Landkreis Würzburg und auf die Nutzungsvielfalt der heutigen Zeit eingegangen.

„Es gibt viele gelungene Beispiele, bei denen neues Leben in die alten Gemäuer eingezogen ist“, bestätigt

Stefan Dürr, Fachbereichsleiter Bauamt Verwaltung und Wohnraumförderung. „Und auch Denkmäler können so zu attraktivem Wohnraum mit Licht und Komfort denkmalgerecht umgebaut werden“, ergänzt Landrat Thomas Eberth. „Genau dabei wollen wir beratend und finanziell unterstützen.“

Aber auch für den Bildstock in Besitz der Gemeinde oder des Privateigentümers, für das historische Hof tor oder einen Gedenkstein, der denkmalgeschützt ist, greift die neue Denkmalrichtlinie des Landkreises Würzburg.

Weitere Info: Stefan Dürr, Fachbereichsleiter Bauamt Verwaltung und Wohnraumförderung, Tel. 0931 8003-5426, E-Mail: s.duerr@ira-wue.bayern.de Text: Landratsamt Würzburg

„Integration - Engagement verbindet“ -

Bewerbungen zum Unterfränkischen Integrationspreis 2021 noch bis Ende Mai möglich

Die Regierung von Unterfranken hat im Jahr 2021 den Integrationspreis für gelungene Integrationsarbeit bereits zum vierzehnten Mal ausgeteilt. Vorgeschlagen werden können nachhaltige, erfolgreiche und insbesondere ehrenamtliche Aktivitäten, die in vorbildlicher Weise die Integration unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund in Unterfranken unterstützen.

Bewerbungen sind noch bis Ende Mai 2021 möglich.

Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000,- Euro für integrationsfördernde und -begleitende Maßnahmen bleiberechtigter Personen wurde vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration aus den vom Bayerischen Landtag bewilligten Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt.

Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann ruft daher Einzelpersonen, Kommunen, Vereine, Organisationen, Gruppen, Verbände, kirchliche Träger, Kindergärten und Schulen, die sich

für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund engagieren und Projekte zur Integration in Unterfranken durchführen, durchgeführt haben oder durch Aktivitäten die Integration nachhaltig fördern, zur Bewerbung auf. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury bei der Regierung von Unterfranken. Die Jury behält sich vor, das jeweilige Preisgeld auch auf mehrere Preisträger zu verteilen.

Abgabeschluss für die Bewerbungsunterlagen bei der Regierung von Unterfranken, 97064 Würzburg, ist der 31. Mai 2021.

Die Preisvergabe (1. Preis 2.500,00 €, 2. Preis 1.500,00 €, 3. Preis 1.000,00 €) findet voraussichtlich im Spätherbst 2021 statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Bewerbungsformulare sowie der Ausschreibungstext sind im Internet der Regierung von Unterfranken unter <https://www.regierung.unterfranken.bayern.de> in der Rubrik Aktuelle Themen, „Integrationspreis der Regierung von Unterfranken“, abrufbar. Text: ruf

Knapp daneben ist auch vorbei! Gemeinsame Aktion zur richtigen Trennung von Bioabfällen

Ein Hauptanliegen öffentlicher Abfallwirtschaftsbetriebe ist die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Abfalltrennung durch die Bürgerinnen und Bürger. „Zwar trennt ein Großteil der Bevölkerung Abfälle bereits ordentlich und regelmäßig nach örtlichen Vorgaben, insbesondere bei der Bioabfalltrennung ist aber noch Luft nach oben“, erklärt Dr. Reinhard Weikert, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken.

Mit dem Motiv, die Bevölkerung über die Wiederverwendung von Bioabfall in Form von gütegeichertem Kompost zu informieren und proaktiv für ein umsichtigeres Trennverhalten zu werben, haben sich die Stadt und der Landkreis Würzburg sowie die Landkreise Kitzingen und Main-Spessart zu einer Projektgruppe zusammengeschlossen.

Ergebnis ist die sogenannte „Biotonne-Kampagne“, die sich stark von der bisherigen Kommunikation der Teilnehmer unterscheidet. „Wir

freuen uns, bekannte Sportvereine, wie die Rimpärer Wölfe oder den TSV Abtswind, als Multiplikatoren für unser Anliegen gewonnen zu haben. Denn beim Mannschaftssport ist es fast genauso wie bei der Trennung von Bioabfällen: nur gemeinsam kommt man ans Ziel – auch und besonders in außergewöhnlichen Zeiten wie diesen“, ergänzt Weikert.

Kurzweilige und eingängige Clips

„Biomüll – Halte deinen Kasten sauber“ oder „Machs rein, aber richtig!“ Mit diesen zielgruppenorientierten Botschaften helfen die Sportler auf ihre ganz eigene Art und Weise bei der Verbreitung des Anliegens aller Abfallwirtschaftsbetriebe. In welchem Zusammenhang sie mit der richtigen Trennung von Bioabfällen stehen, können sich Interessierte neben weiteren Tipps im Umgang mit der Biotonne auf der Internetseite www.biokoe.de ansehen.

Das Projekt „Biotonne“ wurde finanziell gefördert durch den Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Würzburg. Text: Team Orange

Keesturm in Eibelstadt bewohnbar

Der Keesturm wird bewohnbar gemacht. Die Stadt Eibelstadt ändert dafür den Bebauungsplan.

Seit 40 oder 50 Jahren, sagt Bürgermeister Markus Schenk, ist der Keesturm ungenutzt. Im Bebauungsplan „Bätzenmännlein-Flößlein“ ist das Stück Stadtmauer mit der Turmuhr auf dem 131 Quadratmeter großen Grundstück sogar nur als Grünfläche ausgewiesen. Das hat der Stadtrat jetzt geändert, das das Grundstück als Allgemeines Wohngebiet festgelegt, damit der Turm für Wohnzwecke ertüchtigt werden kann. Ziel der Stadt sei es, den Turm zu erhalten, weshalb er eine Nutzung braucht. Vor rund einem Jahr war er deshalb als Pachtobjekt ausgeschrieben gewesen. Unter den ersthaft verfolgten Bewerbungen hatte ein Konzept überzeugt, bei dem der 1572 erbaute Wehrturm im unteren Bereich baulich ergänzt wird, in der Höhe jedoch nur minimal wächst – auch weil auf diese Weise die Belange des Denkmalschutzes und das Stadtbild am besten zu wahren sind.

Der neue Bebauungsplan sieht für den Turm eine maximale Höhe von 15 Metern vor, etwa einen Meter mehr als derzeit. Das Mauerstück mit der gotischen Pforte bleibt unverändert, aber das Gros des innerhalb der Stadtmauer nach Südosten gelegene, gut vier Meter breite Mauergärtchen kann überbaut werden: ein mit „Kubus“ betitelter Vorbau für den Turm darf bis zu 6,20 Meter hoch und maximal 3,5 Meter breit werden. Damit soll ein



Der Eibelstadter Keesturm vom Kirch-turm aus gesehen. Foto/Text: A. Roscoe

Eingang in den Keesturm über das unterste Fenster ermöglicht werden. Versetzt dazu ist ein weiterer Anbau möglich, der mit bis zu dreieinhalb Metern die Höhe der Stadtmauer nicht überschreiten darf. Sinn der Neubauten ist, eine sinnvolle Versorgung inklusive Küche und Sanitäranlagen zu gewährleisten, denn der Turm mit bis zu 17 Meter Durchmesser steht als reiner Rohbau im Altstadtensemble, dem derzeit sogar Treppe und Geschosdecken fehlen.



Aus dem Auber Rathaus



Hybridsitzungen und Bekanntgaben

Nachdem der Freistadt pandemiebedingt seinen Kommunen ermöglicht hat, Sitzungen des Kommunalparlamentes nicht ausschließlich in Präsenz sondern auch online abzuhalten, wollen auch die Auber von dieser Möglichkeit Gebrauch machen können. Nach einem Beschluss in der jüngsten Sitzung können sich Ratsmitglieder künftig auch digital in die Sitzungen einschalten.



Damit wird Ratsmitgliedern die Möglichkeit gegeben, an den Beratungen auch teilzunehmen, wenn an den Sitzungen nicht präsent sein können; sie können sich künftig über einen Link zuschalten. Der Bürgermeister als Vorsitzender muss allerdings auch künftig vor Ort präsent sein.

Ratsmitglieder, die sich von außerhalb zuschalten, müssen allerdings für die anderen optisch und akustisch wahrnehmbar sein und ihre Kolleginnen und Kollegen wahrnehmen können. Bei nichtöffentlichen Sitzungen muss die Geheimhaltung gewährleistet sein.

Die Übertragung der Sitzungen im Internet ist allerdings nicht vorgesehen. Die Öffentlichkeit müsste immer vor Ort im Sitzungssaal sein.

Der Auber Stadtrat will die Mög-

lichkeit solcher Sitzungen nicht fest an Inzidenzwerte koppeln sondern dem Bürgermeister die Gelegenheit geben, zu prüfen, ob die jeweilige Situation dies erforderlich macht. Diesem Vorschlag folgte das Gremium mehrheitlich und beschloss zunächst für das laufende Jahr, dem Bürgermeister die Möglichkeit zu geben, solche Hybridsitzungen einzuberufen.

Die Fischerfreunde Baldersheim haben für die Pflege des Grünbereichs um die Fischteiche herum ein Mulchgerät für 1.500 Euro angeschafft. Da sie auch öffentliche Grünanlagen pflegen, wendeten sie sich mit einem Zuschussantrag an den Stadtrat. Die Höhe des Zuschusses ließen die Fischerfreunde offen.

Stellvertretender Bürgermeister Klaus Saliger lobte die ordentliche Pflege der Grünanlagen durch die Fischer und stellte heraus, dass diese auch Sitzbänke aufgestellt haben, die von Spaziergängern auch gerne genutzt werden. Er schlug vor, die Fischerfreunde mit einem Zuschuss von 500 Euro zu unterstützen. Florian Menth schlug vor, für die Vereinsförderung grundsätzlich einen Förderpotenzial einzurichten, aus dem solche Zuschüsse künftig gewährt werden könnten.

Theo Theuerkauf hielt angesichts der Haushaltslage der Stadt einen Zuschuss von 250 Euro für angemessen. Dem schloss sich auch Corinna Kreisler an. Einen höheren Zu-

schuss lehnte sie schon deswegen ab, weil die Fischerfreunde die Maschine schon vor mehr als einem Jahr angeschafft haben und den Zuschussantrag nicht vor Kauf des Mulchgerätes gestellt haben. Mehrheitlich schloss sich der Stadtrat diesem Antrag schließlich an.

Aus nichtöffentlichen Sitzungen gab der Bürgermeister die Vergabe der Anschaffung der Spielgeräte für den Spielplatz am Spital für rund 9.700 Euro an die Firma Eibe bekannt.

Bürgermeister Menth wies am Ende der Sitzung auf die Auftaktveranstaltung zum kommunalen Denkmalkonzept in der nächsten Woche hin, die allerdings nur online stattfinden könne. Die Einladung wird über die sozialen Medien verteilt. Die Veranstaltung findet am 10. Mai ab 19.00 Uhr statt.

Die Ferienbetreuung während der Sommerferien organisiert die Stadt Aub in diesem Jahr gemeinsam mit der Marktgemeinde Gelschheim. Zu diesem Zweck wurde auch der runde Tisch auf die Marktgemeinde ausgedehnt. Geplant ist ein Ferienspielfeld sowie Betreuungsangebote der Grundschule. Das Zeltlager der katholischen Kirche wurde aber bereits abgesagt. Ehrenamtliche Betreuer werden für die Ferienbetreuung noch gesucht. Auch die örtlichen Vereine wurden aufgefordert, sich mit coronagerechten Veranstaltungen am Ferienprogramm zu beteiligen.

Haushalt 2021



Baustelle Ezelstraße. Alle Texte u. Foto: Alfred Gehring

Einen außergewöhnlich umfangreichen Haushaltsplan verabschiedete der Auber Stadtrat für das Jahr 2021. Judith Kammler, Kämmerin der Verwaltungsgemeinschaft, stellte dem Stadtrat das Zahlenwerk vor.

Danach beträgt das Haushaltsvolumen für die kleine Stadt mit ihren 1465 Einwohnern im Verwaltungshaushalt 3,75 Millionen Euro, im Vermögenshaushalt 4,55 Millionen Euro, insgesamt somit 8,31 Millionen Euro. Um insbesondere die hohen Ausgaben im Vermögenshaushalt zu finanzieren, reicht die Zuführung vom Verwaltungshaushalt (215.300 Euro) sowie die Entnahme aus den Rücklagen von 1,3 Millionen Euro in diesem Jahr nicht aus. Zum Ausgleich sind neue Darlehen in Höhe von 1,135 Millionen Euro erforderlich. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt damit auf 1.035 Euro.

Wichtigste Einnahmen im Verwaltungshaushalt sind der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 759.000 Euro (Vorjahr 754.335 Euro), die staatliche Schlüsselzuweisung mit 496.000 Euro (Vorjahr 360.884 Euro) und die Gewerbesteuer, die von 402.951 Euro im Vorjahr auf geschätzte 424.000 Euro steigt.

Die Ausgabenseite wird geprägt von der Kreisumlage, die von 610.000 Euro auf 545.000 Euro sinkt und die Umlagen an Zweckverbände wie die Verwaltungsgemeinschaft mit 349.600 Euro (Vorjahr 339.447 Euro). Die Zuführung zum Vermögenshaushalt kann von 166.100 Euro im Vorjahr auf 215.300 Euro gesteigert werden.

Im Vermögenshaushalt stehen auf der Einnahmenseite neben der Entnahme aus den Rücklagen Investitionszuweisungen für die Sanierung zweier Häuser in der Ezelstraße von 679.000 Euro, der Stadtmauer von 405.000 Euro Zuschüsse der Städtebauförderung von 183.000 Euro (im Vorjahr noch 210.400 Euro) sowie für die Neugestaltung des Kirchhofes und des Kreuzschleppers in Baldersheim von rund 140.000 Euro.

Die Investitionen im Vermögenshaushalt werden bestimmt von Kosten für die Sanierung der Häuser in der Ezelstraße in Höhe von 1,3 Millionen Euro (Vorjahr 193.868 Euro) und der Stadtmauer von 330.000 Euro. Für die Neugestaltung des Stadtteiles Nord, der Gollachbrücke und Klein Venedig stehen nochmals 290.000 Euro im Etat, für die Umgestaltung der Kirchgasse Baldersheim 285.000 Euro und für die Sanierung des Baldershei-

mer Friedhofes 202.000 Euro. Für die Sanierung der Gemeindestraße von Burgerroth nach Bieberehren sind 200.000 Euro eingestellt.

Die Rücklagen der Stadt Aub sinken von 1,6 Millionen Euro zu Jahresbeginn auf nur noch 300.000 Euro zum Jahresende.

Richtig heftig wird es für die Auber allerdings erst, wenn man die längerfristige Finanzplanung für die Zeit bis zum Jahr 2024 betrachtet. Dort stehen so kostenintensive Projekte wie Investitionen in die Abwasserbeseitigung von 1,6 Millionen Euro, die weitere Sanierung der Stadtmauer mit weiteren 600.000 Euro, die Erweiterung der Heerstraße mit 280.000 Euro und Grunderwerb mit 1,1 Millionen Euro zu Buche. Für den Umbau der Pfarrscheune zum Feuerwehrhaus für Burgerroth sind 144.000 Euro, für die Sanierung der ehemaligen Synagoge in Aub 225.000 Euro, den Ausbau des Jugendraumes im Wasserwachthaus weitere 168.000 Euro vorgesehen.

Die Fortführung des Altstadt-rundweges und den Ausbau des Angersberges werden 320.000 Euro veranschlagt, Planungskosten für

Gewerbeflächen mit 100.000 Euro. Für einen Bürgersaal in Burgerroth sind 125.000 Euro vorgesehen und die Sanierung der alten Schule in Aub mit dem Umbau in ein Bürgerhaus 550.000 Euro.

Bei vielen der Ratsmitglieder verursachten diese Zahlen und insbesondere deren Finanzierung Sorgenfalten. Dennoch stimmte das Gremium schließlich mehrheitlich dem vorgelegten Haushaltsplan und der dazugehörigen Haushaltssatzung mit drei Gegenstimmen zu. Auch die Finanzplanung fand mit vier Gegenstimmen eine Mehrheit im Gremium.

Wenn der Bürgermeister auch andeutete, die Stadt müsse sich nach weiteren Einnahmen umsehen, blieben die Hebesätze für die Gewerbesteuer mit 380 Punkten und die Grundsteuern A und B mit 395 Punkten unverändert. Zwar könne nicht alles in den vergangenen Jahren versäumte nachgeholt und nachfolgende Generationen überschuldet werden, allerdings gäbe es zu vielen Investitionen keine Alternative, so Menth. Schließlich zeige der Haushalt auch, dass sich etwas bewege in Aub.

Laster sollen endlich raus aus der Ortsdurchfahrt

Gemeinde Winterhausen und örtlicher Arbeitskreis wollen bei Behörden weiter nachhaken

Die Winterhäuser lassen nicht locker, wenn es um die Begrenzung des Durchfahrtsverkehrs in der Hauptstraße und Goßmannsdorfer Straße geht. Schon seit vielen Jahren gibt es Initiativen, die darauf abzielen, den Lastwagenverkehr in der Ortsdurchfahrt, die eine Staatsstraße ist, einzudämmen.



Gehsteige fehlen oder sind zu schmal: Die Ortsdurchfahrt Winterhausen birgt vor allem für Fußgänger Risiken. Deshalb wird weiter eine Sperrung für den Lkw-Verkehr angestrebt

Die Straße ist so schmal, dass es Schwierigkeiten bei der Begegnung von zwei Lastwagen gibt. Vor allem aber werden Gefahren für Fußgänger angeführt. Es gibt kaum Gehsteige, an manchen Stellen fehlen sie völlig. Manche Hauseingänge führen fast direkt auf die Fahrbahn. Menschen mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen könnten diesen Straßenzug nur unter größten Schwierigkeiten und Gefahren begehen. Dass die Bemühungen um eine Änderung bisher erfolglos geblieben ist, entmutigt aber die Winterhäuser nicht, die der Auffassung sind, dass sie durchaus stichhaltige Argumente haben, die auch die Behörden übendlich einmal überzeugen müssten. Aktiv in dieser Angelegenheit ist der örtliche Arbeitskreis Mobilität, der an einer neuen Eingabe an das Staatliche Bauamt Würzburg arbeitet. Über den Sachstand informierten die Arbeitskreissprecher Ingo Scholz und Patrick Hantschel im Gemeinderat. Demnach sei das Kernproblem die Enge der Straße, auf der es bei Fahrzeugbegegnungen zu kritischen Situationen komme. Abgefahrene Lkw-Spiegel oder beschädigte Regenfallrohre an Häusern seien noch die eher harmloseren Folgen. Für Fußgänger gebe es aber regelmäßig „hoch gefährliche Situationen“. Solche wurden auch von Anwohnern beschrieben. Entsprechende Erlebnisberichte fanden sich Ende des vergangenen Jahres auch in einem vom Arbeitskreis gestalteten Adventskalender, der in einem Schaufenster an der betreffenden Straße öffentlich ausgestellt wurde. Die Forderung des Arbeitskreises lautet

daher, die Ortsdurchfahrt Hauptstraße und Goßmannsdorfer Straße für Lkw-Verkehr über 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht - ausgenommen Lieferverkehr, Land- und Forstwirtschaft - zu sperren. Dies sei möglich, weil sich die Gesamtlage geändert habe. Der überörtliche Lastverkehr habe heutzutage brauchbare Alternativen zur Quälerei durch die enge Ortsdurchfahrt. Er könnte über die Mainbrücke Winterhausen-Sommerhausen, die Bundesstraße 13 und die Mainbrücke Goßmannsdorf geleitet werden. Gemeinderat Matthias Dürr könnte sich Hinweisblätter vorstellen, die Lkw-Fahrer auf diese Route hinweisen. Bürgermeister Christian Luksch gab zu bedenken, dass die Gemeinde selbst solche Schilder nicht anbringen dürfe, sondern nur die für die überörtlichen Straßen zuständigen Stellen. Der Arbeitskreis feilt inzwischen weiter an seinem Schreiben an die Behörde. Beigelegt werden soll eine Skizze mit den Engstellen und besonders kritischen Punkten der Ortsdurchfahrt. Zudem hat der Arbeitskreis bis zum Zeitpunkt der Ratsitzung schon mehrere hundert Unterschriften von Bürgern gesammelt, die die Sperrung für den Lkw-Verkehr wollen. Bürgermeister Luksch sagte, dass die Initiative vollumfänglich zu unterstützen sei, und empfahl, dass die Gemeinde und der Arbeitskreis sich parallel an das Staatliche Bauamt und an den Landrat des Kreises Würzburg wenden. Text/Foto: Klaus Stück

BETONTANKSTELLE
 SELBSTBEDIENUNG · FRISCHBETON ·
 FÜR UNBEWEHRTEN BETON ·
 KLEINMENGEN VON 0,15 BIS 2,0 CBM ·
 AUCH MIT VERZÖGERER ·
 KEINE WARTZEIT ·

AUCH AM SAMSTAG
 7:00-13:00 UHR
**TANKEN
 BAUEN
 FERTIG!**

Wertstoffzentrum Goßmannsdorf
 Goßmannsdorferweg · 97199 Goßmannsdorf
 Tel. +49 (0) 174 / 2 38 87 29

www.ruppert-kg.de

Nur was man kennt, schützt man auch

Neue Infotafel erklärt „Feuchflächen am Seebach“ nahe Herchshheim

Eine Landschaft, „in der Natur, Natur sein darf“, so beschreibt Landrat Thomas Eberth den circa 8,7 Hektar großen geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchflächen am Seebach“ nahe der Gemeinden Herchshheim und Euerhausen bei Giebelstadt.

Das 1995 vom Landratsamt ausgewiesene Schutzgebiet hat sich im Laufe der Jahre in ein Biotop für Natur und Mensch und damit zum Naherholungsgebiet des Würzburger Landkreises entwickelt. „Daher gilt es, hier den Menschen die Zusammenhänge in der Natur zu erklären und auf den dringend notwendigen Schutz hinzuweisen“, erläutert der Landrat gemeinsam mit Isabel Stöcker vom Umweltamt des Landratsamtes.

Biotop bedeutsam für Klimawandel, Biodiversität und Artenschutz

Besondere Pflanzen und Tiere haben hier einen Rückzugsort gefunden und entwickeln sich prächtig. „Viele Vögel, Frösche, Biber und andere Arten fühlen sich hier wohl und geben dem Bereich einen besonderen Charakter“, so Landrat Eberth. „Dieses Biotop ist vor allem hinsichtlich des Klimawandels sowie für Biodiversität und Artenschutz wichtig“, betont Lena Priesemann, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes Würzburg e.V.

Helmut Krämer, erster Bürgermeister der Gemeinde Giebelstadt, sowie Norbert Roth, dritter Bürgermeister von Gaukönigshofen, erläuterten vor Ort die Historie des Gebietes und dessen Entwicklung. „Natürlich muss ein reger Austausch mit der Landwirtschaft herrschen, um Schäden durch Überschwemmungen an den Wegen und Untergrabungen der Äcker durch

den Biber zu vermeiden“, sind sich die Kommunalpolitiker einig.

In den „Feuchflächen am Seebach“ sind nicht nur Laubfrösche heimisch, sondern auch Biber, Bekassine und Grauwammer, da diese sich in dickem Schilf, feuchten Wiesen und den extensiven Feuchflächen wohlfühlen. In dem intensiv landwirtschaftlich genutzten Raum Unterfrankens, der sonst sehr trocken ist, wird hier selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten ein Lebensraum geboten.

Das Gebiet erfordert trotz allem die Aufmerksamkeit der Unteren Naturschutzbehörde, um den Tier- bzw. Artenschutz zu gewährleisten. Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Würzburg e.V. und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. werden hier regelmäßig landschaftspflegerische Maßnahmen vorgenommen, um das Gebiet nachhaltig zu pflegen.

Eine vom Umweltministerium bereitgestellte Infotafel am Hauptweg soll nun Besucherinnen und Besuchern die Besonderheiten und Schönheiten dieses geschützten Landschaftsbestandteils näherbringen und dem Verlust des Wissens über die Natur entgegen. Landrat Thomas Eberth sieht hierbei insbesondere die Chance, Kindern aus örtlichen Bildungsstätten bei einem Besuch der Feuchflächen die Begriffe Biodiversität und Artenvielfalt näherzubringen.

Eberth erhofft sich gemeinsam mit den Gemeinden, den Landwirten und dem Landschaftspflegeverband Würzburg e.V., dass sich in Zukunft ein Netz aus kleinen naturbelassenen Flächen im ganzen Landkreis Würzburg und der Region knüpft. „Dann kann gemeinsam mit der Bewirtschaftung der Äcker ein grünes Band für Mensch, Natur und Tiere geschaffen werden.“

Textbearbeitung: Walter Meding;



Die Einweihung der Infotafel am Hauptweg des geschützten Landschaftsbestandteils „Feuchflächen am Seebach“ bei Herchshheim (von links) Lena Priesemann, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes Würzburg e.V., Isabel Stöcker vom Umweltamt (Naturschutz und Landschaftspflege), Landrat Thomas Eberth, Helmut Krämer, erster Bürgermeister der Gemeinde Giebelstadt sowie Norbert Roth, dritter Bürgermeister von Gaukönigshofen. Bild: Hannah Roth

Häppchenweise Ochsenfurter Stadtgeschichte zum Lauschen

Die Ochsenfurter Gästeführer stehen in den Startlöchern, um bald wieder Gäste und Besucher durch ihr mittelalterliches Städtchen führen zu können.

Bei öffentlichen Führungen, Gruppenführungen und den Themenführungen erfährt man sonst so einiges an Stadtgeschichte und Geschehen, genauso wie das ein oder andere „Geschichte“, wovon die Gästeführer so einige über Ochsenfurt und seine Einwohner zu berichten wissen. Solange dies noch nicht möglich ist, können Besucher der Stadt Ochsenfurt sich über die Homepage www.ochsenfurt.de im Bereich Tourismus/Führungen

einen kurzweiligen, in Mundart gesprochenen, Stadtrundgang über das Smartphone laden. Der Guidemate „Häppchenweise Stadtgeschichte“, soll interessierten Einheimischen und Gästen einen kleinen Einblick in die Ochsenfurter Geschichte geben und natürlich den Aufenthalt versüßen. Der ca. 45minütige Rundgang startet an der Tourist Information in der Hauptstr. 39 und führt über den Hof und die Stadtmauer zum ersten Punkt, dem Palatium. Ganz einfach in der Handhabung, bietet der Guidemate auch die Flexibilität den Rundgang jederzeit zu pausieren und im Ochsenfurter Handel zu stöbern. Viel Spaß beim Lauschen! Text: Tourist Info Ochsenfurt

freundlich - zuverlässig - pünktlich

- Taxiruf
- Flughafentaxi
- Krankentaxi
- Bestrahlungstaxi
- Großraumtaxi
- Dialysefahrten
- Rehabfahrten
- Tagesklinik
- Kurierfahrten
- Servicefahrten

Tag und Nacht für Sie erreichbar!

09331 - 5570

info@taxi-maintal.com | www.taxi-maintal.com

„Nichtsdestotrotz - Neuland“



Die Band „Cool Bananas & friends“ beim Jugendgottesdienst in St. Thekla

Am Freitag, den 07. Mai startete der erste Gottesdienst der KJA Regio Ochsenfurt in der Kirche St. Thekla zum Thema „Neue Kraft“.

Die Band „Cool Bananas & friends“ trug einen großen Teil dazu bei, dass der Gottesdienst, der mit gut 30 Personen besucht war, eine lockere und coole Stimmung hatte. Die Besucher*innen wurden nach ihren Kraftressourcen gefragt, wobei häufig Familie, Freunde, Natur, gute Musik, Sport und Haustiere genannt wurden.

Insgesamt war dieser Gottesdienst mit seiner angenehmen Atmosphäre

und Beteiligung einiger Jugendlichen ein Gottesdienstgeschehen ein gelungener Auftakt.

Gerne möchten wir zu den nächsten beiden „Neuland“-Gottesdiensten einladen, die als Open Air geplant sind. Hier bereits zum Vormerken: So, 13.06.2021 um 18 Uhr am „alten Schwimmbad“ in Hopferstadt mit dem Thema „Neue Liebe“ (wenn es die Corona-Bedingungen zulassen, dann danach mit Bar unter Bäumen); Sa, 10.07.2021 um 18 Uhr in Gelschheim zum Thema „neuer Himmel“ jeweils immer mit cooler Band.

Text und Bild: Katharina Heppel

Die Energiespezialisten!

Jetzt auch Pellets erhältlich

Tel. 0931 2794-3
www.gasuf.de

Gasversorgung Unterfranken GmbH

Knauf-Museum Iphofen Als Franken fränkisch wurde – Archäologische Funde der Merowingerzeit Sonderausstellung noch bis zum 27. Juni 2021

Das Knauf-Museum Iphofen zeichnet in seiner Ausstellung „Als Franken fränkisch wurde...“ die Lebensumstände der ersten Franken nach, die ab dem frühen 6. Jahrhundert n. Chr. aus dem Mittelrheingebiet in das Land am Main kamen.

Mit ihrem kulturellen Einfluss veränderten sie das Gebiet für immer. Für diese nahezu schriftlose Zeit gibt die Archäologie Zeugnis von den „ersten Franken“ im Maingebiet. Mit Fundstücken aus Grabungen, Installationen von Gräbern, Projektionen und anderen Vermittlungsmedien entwickelt die Ausstellung eindrucksvolle Bilder dieser im Dunkeln liegenden Jahrhunderte.

Die ersten Franken

Bis heute sind Sprache, Kultur und Mentalität des „Franken“ andere als die des „Altbayern“, obwohl die Gebiete seit zwei Jahrhunderten in einem gemeinsamen Staat verbunden sind. Darin wirkt nach, dass die Einwohner ursprünglich aus einem anderen geographischen Gebiet stammen: Ihre Vorfahren waren Germanen aus dem Stammesverband der Franken im Westen am Mittelrhein. Nach dem Sieg über die Alemannen 496 n. Chr.



Keramikensammlung aus Seinsheim 6. Jh., Leihgabe: Museum für Franken, Würzburg, Foto: Benedikt Feser



Goldanhänger aus Willanzheim 2. Hälfte 6. Jh., Leihgabe: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
Foto: GNM Münzkabinett

und über die Thüringer 531 n. Chr. begannen die fränkischen Könige aus dem Geschlecht der Merowinger das heutige Frankenland zu kolonisieren. In der Merowingerzeit bildeten sich nach dem Ende des Römischen Reiches und den Wirren der Völkerwanderungen die Grundlagen für die neue europäische Gestalt.

Die archäologischen Funde

Anhand von archäologischen Funden verschiedener Leihgeber beschäftigt sich die Ausstellung mit den Themen Tracht, Bewaffnung, Alltagskultur aber auch Kunst und Glaubensvorstellungen der ersten Franken in Franken. Das „Museum für Franken“ in Würzburg ist mit einer separaten Ausstellungsinselform zum Thema „Frühmittelalterliche Burgen“ vertreten. Weitere Leihgeber sind u.a. das Germanische Nationalmuseum, das Historische Museum der Pfalz Speyer, den Museen der Stadt Regensburg und die Archäologische Staatssammlung in München.

Silvaner liebt Spargel: Fränkische Weinkönigin und Fränkische Spargelkönigin geben Tipps zur Spargelzeit

Welchen Wein nehme ich zum Spargel? – Und wie erkennt man frischen Spargel?

Endlich - das erste Grün, Vogelgezwitscher, Aufbruch! Wir können es kaum erwarten, bis es im April den ersten regionalen Spargel frisch vom Feld gibt. In den eigens dafür errichteten Verkaufsständen am Straßenrand ist er „quietschfrisch“, und auch auf den Wochenmärkten türmen sich verheißungsvoll die grünen und weißen Stangen.

Zum Umgang mit dem köstlichen Frühlingsgemüse und zur Auswahl des passenden fränkischen Silvaners gibt es einige hilfreiche Tipps: Christiane Reinhart, Fränkische Spargelkönigin und Carolin Meyer, 64. Fränkische Weinkönigin sind die Fachfrauen in Sachen „Silvaner liebt Spargel“!

Wie erkenne ich frischen Spargel?

Christiane Reinhart: Frischer Spargel hat eine seidig glänzende Schale und die Schnittstellen sind nicht stark vertrocknet. Um sicherzugehen macht man einfach den Quietsch-Test: zwei Stangen Spargel aneinander reiben. Wenn es quietscht, ist der Spargel frisch.

Grün oder weiß?

Christiane Reinhart: Weißer Spargel ist der Klassiker und er wächst unter der Erde im Dunkeln. Sollte seine Spitze am Ende der Wachstumszeit an's Freie gelangen, verfärbt sich der Kopf durch das Tageslicht blauviolett. Grüner Spargel hingegen wird oberirdisch angebaut, bildet in der Sonne Chlorophyll, welches ihm seine satte grüne Farbe verleiht. Er schmeckt kräftiger, leicht nussig. Außerdem ist seine Garzeit deutlich kürzer und man muss ihn nicht schälen. Für welchen man sich entscheidet, ist natürlich Geschmackssache.



64. Fränkische Weinkönigin Carolin Meyer und Fränkische Spargelkönigin Christiane Reinhart (v. l. n. r.) vor den Weinbergen der Silvaner Heimat seit 1659.
Foto: Rudi Merkl ©

Wie kann ich Spargel aufbewahren?

Christiane Reinhart: Den frischen Spargel wickelt man am besten feucht in ein feuchtes Küchenhandtuch und legt ihn – maximal – 2 bis 5 Tage den Kühlschrank. Wenn man das köstliche Gemüse länger aufbewahren möchte, sollte man die Stangen schälen und den Spargel roh, am besten portionsweise in Gefrierbeuteln, einfrieren. So bleibt der Spargel mindestens sechs Monate frisch und knackig. Beim Auftauen den gefrorenen Spargel direkt ins kochende Wasser geben und bissfest garen.

Warum Silvaner zum Spargel?

Carolin Meyer: Der natürliche Geschmack vom Spargel ist sehr fein und ganz leicht bitter. Es braucht einen Wein, der sich nicht in den Vordergrund drängt. Der Silvaner aus Franken passt mit seiner sanften Säure sehr gut zum Spargel und harmoniert perfekt mit dem Spargel. Auch beim Spargel wird der Silvaner seinen Ruf als perfekter Speisebegleiter gerecht.

Reihengräberfelder

Die zentrale archäologische Quelle stellen die sogenannten „Reihengräberfelder“ dar, auf denen die neuen Siedler ihre Toten mit voller Tracht- und Waffenausrüstung bestatteten. Erhalten blieben Stücke aus Eisen und Keramik, die Aufschluss über die Bestatteten geben. Viele der Grabbeigaben stammen aus dem Rheinland. Eine besonders dichte Konzentration von Reihengräberfeldern findet sich am südlichen Maindreieck. In diesem Gebiet liegen zahlreiche Dörfer mit der Endung „-heim“, deren Gründung wohl mit den ersten Franken in Zusammenhang steht. Erst kürzlich ist es gelungen, die archäologischen Spuren einer frühen fränkischen Siedlung bei Dornheim zu erschließen. Neueste Erkenntnisse dieser Grabung werden erstmalig in der Iphöfer Ausstellung veröffentlicht und gegrabene Objekte gezeigt.

Knauf-Museum Iphofen, Knauf Gips KG, Am Marktplatz, 97343 Iphofen, Tel. 09323 / 31-528 od. 31-0, Fax 09323 / 50 22, www.knauf-museum.de, E-Mail: knauf-museum@knauf.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonntag 11 bis 17 Uhr
Erwachsene: 5,00 € Kinder: 3,00 €
Gruppen, ab 20 Pers.: 4,00 € p. Per.
Im Eintritt ist eine Audioführung enthalten.

Gemäß der Größe des Hauses ist die Besucherzahl während der Corona-Zeit auf max. 50 Personen gleichzeitig beschränkt. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitte telefonisch unter 09323/31-528 zu reservieren.
Text: Knauf-Museum

Rechtsanwälte | Partnerschaft Jacob | Paulsen | Wüst | Löwinger



Norman F. Jacob*
Dipl. Psych. | Rechtsanwalt

Jan Paulsen
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Strafrecht

Manuela Löwinger
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Strafrecht

Holger Wüst
Rechtsanwalt

Norman Jacob jun.**
Rechtsanwalt
*aus der Partnerschaft ausgeschieden,
**nicht Partner der Gesellschaft

Zwinger 16 | 97199 Ochsenfurt | Tel. +49 9331 9893164 | Marienplatz 1 | 97070 Würzburg | Tel. +49 931 571020
Hauptstraße 24 | 97277 Neubrunn | Tel. +49 9307 989805
info@rechtsanwaelte-ochsenfurt.de | www.rechtsanwaelte-ochsenfurt.de

Picknick mit Aussicht rund um Iphofen

Es ist Frühling im Fränkischen Weinland. Die Temperaturen steigen und die Natur lockt mit ihrer Blütenpracht zum Wandern durch Wald, Weinberge und Wiesen. Da bietet sich ein Ausflug in die Weinstadt Iphofen an.

Abwechslungsreiche Wandertouren mit schönen Rast- und Picknickplätzen laden rund um Iphofen zu einer Auszeit und zum Entspannen in die Natur ein. Leckere Köstlichkeiten von einem Iphöfer Bäcker und natürlich eine Flasche gekühlter Wein vom Iphöfer Winzer dürfen im Wandergepack nicht fehlen. Einen bereits gepackten Picknickrucksack mit köstlichem Proviant gibt es auf Vorbestellung bei der Bio-Bäckerei Iphöfer Franzenbäck, Telefon 09323 3360. Wer die Traumrunde im Iphöfer Stadtteil Dornheim wandert, der nimmt sich einen Picknickkorb oder

Proviant beim Gasthof Stierhof in Dornheim mit oder lässt sich die Verpflegung direkt an seinen Rastplatz liefern, Telefon 09323 1875.

Mit diesen Leckereien im Gepäck kann die Wandertour starten. Und bei einem Picknick am Geschichtswald, an einem der terrassierten Aussichtspunkte, an der Panoramaschaukel auf dem Schwanberg, in der Weinlage Kalb, auf den TraumRunden oder am Iphöfer Stadtsee lassen sich die fantastischen Aussichten auf das fränkische Weinland und Iphofen gleich doppelt genießen.

Und wenn es die 7-Tage-Inzidenzwerte zulassen, freuen sich die Iphöfer Gastronomiebetriebe natürlich über einen Besuch in ihren Außenbereichen.

Info: Tourist Information Iphofen, Kirchplatz 1, Iphofen, Tel. 09323 870306, tourist@iphofen.de, www.iphofen.de Text: Tourist-Info Iphofen



Wanderpause am Wolfsee, Foto: M. Koch

Neuer Familien-Erlebnisweg in Sommerhausen



Die Schaffer des Barfußpfades: Volker und Heike Decker mit Valentin, Wilfried Wagner, Waltraud Schiedermaier, Jürgen Jersch

Seit einigen Tagen wimmelt es in Sommerhausen vor lauter Schnecken. Wo kommen die bloß her? Sie markieren Willis Schnecken-Weg, einen neuen Erlebnisweg für Familien.

Die Idee stammt von den beiden Müttern Heike Decker und Waltraud Schiedermaier, die einen Anreiz für Kinder schaffen wollten, sich gerne zu bewegen. Ein einfacher Spaziergang holt kein Kind hinterm Ofen vor, aber Willi, die kleine Weinbergsschnecke, schon. Sie führt Familien durch Sommerhausen und seine Weinberge und stellt mithilfe eines liebevoll gestalteten Flyers mal einfache und manchmal etwas kniffligere Fragen, die die Themen der frisch überarbeiteten Informationstafeln des Wein-Kultur-Wegs aufgreifen. So lernen Kinder und Erwachsene auf spielerische Weise viel über die Heimat. Interaktive Stationen laden zum Verweilen ein. Mal heißt es hüpfen, mal werfen, mal balancieren. Das Schmuckstück des ganzen Wegs ist der neu entstandene Barfußpfad an der Sommerhäuser Schnecke. Hier wurde das Thema Weinbau bei der Wahl der Untergrün-

de aufgegriffen. Manches lässt sich leicht erkennen wie Korken, Rebholz oder Schraubverschlüsse. Anderes ist etwas schwerer zuzuordnen wie Weinbergstängel, Fassdauben, Lese-Steine oder das alte Rohr einer Beregnungsanlage, das zweckfremd genutzt wurde.

Am Ende des Weges kann man sich in ein Gästebuch eintragen, einen Stempel holen und bei einem Gewinnspiel teilnehmen. Viele Preise warten auf die Gewinner.

Willis Schnecken-Weg ist gut drei Kilometern lang und auch für kleine Kinder machbar, da er fast komplett geteert und sich sowohl mit Kinderwagen als auch mit Roller oder Laufwagen bewältigen lässt. Um den Weg ohne Stress und mit einigen Pausen zu genießen, sollte man ein Zeitfenster von ca. drei Stunden einplanen.

In der Sommerhäuser Tourist-Info und im Restaurant Zum Goldenen Ochsen gibt es zu den Öffnungszeiten ein Starter Kit mit Sommerhausen-Rucksack, Fragebogen, Stift und Mülltüte. Der Fragebogen kann im Internet heruntergeladen werden. https://www.sommerhausen.de/de/tourismus/entdecken/touren/wein-kultur

KIBU-Museum Möchsondheim Wiedereröffnung mit neuer Sonderausstellung



Schulspeisung der Flüchtlingskinder in Markt Herrnsheim
Foto: Stadtarchiv Iphofen

Das KIBU-Museum Möchsondheim öffnet wieder seine Pforten und begrüßt seine Besucher mit einer neuen Sonderausstellung.

Nach fallenden Inzidenzzahlen im Landkreis Kitzingen können Interessierte das Freilandmuseum und die erste Sonderausstellung in diesem Jahr zum Thema „1945 - Erinnerungen an das Kriegsende“ besuchen.

Diese Ausstellung berichtet von den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges Anfang April 1945 in Iphofen und den Orten der Hellmitzheimer Bucht. Geschildert wird die Situation in einer außergewöhnlichen Situation und daher ist es nötig, dass ein solch traditionsreiches und würdiges Amt, wie das der Fränkischen Weinkönigin, sich der Situation anpasst.“ Die amtierende 64. Fränkische Weinkönigin Carolin Meyer wird bis zur Wahl im Frühjahr 2022 im Amt bleiben. In der Geschichte der Fränkischen Weinköniginnen war es bis 1963 üblich, dass Fränkische Weinköniginnen eine zweijährige Amtszeit hatten. Die Fränkische Weinkönigin vertritt in Bayern, Deutschland und internatio-

Zusammenbruchs und Neuanfangs nahebringen.

Für diese Ausstellung, die in Kooperation mit der Stadt Iphofen umgesetzt wurde, hat Stadtarchivarin, Susanne Kornacker, Dokumente und Exponate aus privaten Sammlungen sowie Berichte von Zeitzeugen zusammengestellt. Es ist eine Ausstellung, die die Ereignisse und Erinnerungen für die nächsten Generationen festhält. Eine Ausstellung gegen das Vergessen! Zu besichtigen ist sie bis 12.09.2021, dienstags bis sonntags und feiertags von 10 – 18 Uhr.

Info: https://kirchenburgmuseum.de oder telefonisch 09326-1224 über die Einlassvoraussetzungen, die sich stets nach den gültigen Infektionsschutzmaßnahmen richten.
Text: Kirchengemuseum Mönchsondheim

Wahl und Krönung der 65. Fränkischen Weinkönigin auf 2022 verschoben

Die Wahl und Krönung zur 65. Fränkischen Weinkönigin wird im Jahr 2022 stattfinden, teilt das Haus des Frankenweins mit.



Die 64. Fränkische Weinkönigin Carolin Meyer. Foto: Stefan Bausewein ©

Man wolle den Bewerberinnen um das Amt der Fränkischen Weinkönigin bei der Vorbereitung und der Wahl kein unnötiges Risiko aussetzen, erklärt Weinbaupräsident Artur Steinmann: „Wir befinden uns alle derzeit in einer außergewöhnlichen Situation und daher ist es nötig, dass ein solch traditionsreiches und würdiges Amt, wie das der Fränkischen Weinkönigin, sich der Situation anpasst.“ Die amtierende 64. Fränkische Weinkönigin Carolin Meyer wird bis zur Wahl im Frühjahr 2022 im Amt bleiben. In der Geschichte der Fränkischen Weinköniginnen war es bis 1963 üblich, dass Fränkische Weinköniginnen eine zweijährige Amtszeit hatten. Die Fränkische Weinkönigin vertritt in Bayern, Deutschland und internatio-

nal die fränkischen Winzerinnen und Winzer und den Wein der Silvaner Heimat seit 1659. In einem normalen Amtsjahr absolviert die Fränkische Weinkönigin rund 400 Termine und trifft zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Wirtschaft.

Text: Gebietsweinwerbung Frankenwein-Frankenland

Schreinerei
Karl & Wiehl
GmbH

Die
Schreinerei
im Großraum
Würzburg

➤ INNENAUSBAU

➤ FENSTER & TÜREN

➤ MÖBEL NACH MASS

Schreinerei Karl und Wiehl GmbH
Angerstraße 8
97199 Ochsenfurt
info@karlundwiehl.de
Telefon: 09331 80 46 25
www.karlundwiehl.de